



wichtig übernommenen Verpflichtungen begründen. Aber ist es nur das Fleißigste, das einer solchen Einlage im Wege steht, ein Fleißigste, das durch entsprechende Beschluß des Reichstages und des Bundesrats ohne weiteres abgeändert werden könnte. Es wird dem am 12. Januar zu wählenden Reichstag vorbehalten bleiben, diese Herabsetzung des Fleißigsteingesetzes zu beschließen und auch die veränderten Regierungen zu einer entsprechenden Stellungnahme zu veranlassen.

Die Kommissarische der liberalen Reichstagsfraktion, für die sich die Sozialdemokratie mit großer Entschiedenheit einsetzt, ist auch von den dringlichen Arbeiten und von dem Bauernvorkämpfer des Zentrums, Abg. Heim, anerkannt worden. Dr. Heim war es auch, der im Reichstag in Uebereinstimmung mit den wiederholten Behauptungen der sozialdemokratischen Presse für das kommende Frühjahr eine fürstliche Fleißigste voranschickte. Der alte Reichstag hat sich eine große Fleißigsterklärung ausdenken lassen, indem er es unterließ, gegen die drohende Gefahr rechtzeitig Vorkehrungsmaßregeln zu treffen. Der neue Reichstag wird sich der größten Eile befleißigen müssen, wenn er mit seinen Verpflichtungen nicht zu spät kommen will. Von seiner Zusammenkunft wird es abhängen, ob er die erforderliche Energie und Entschlossenheit aufbringen wird, um die furchtbare Frage noch möglichst rechtzeitig einer geschicklichen Lösung zuzuführen. Durch die Wahlen des 12. Jan. wird entschieden, wie es im nächsten Frühjahr mit dem Hochstuf der deutschen Arbeiterfrage bestellt sein wird!

### Der „Schuß“ des Koalitionsrechtes.

Für die Arbeiter wenig vertrauensverdienende Mitteilungen macht die Welt über den Vorentwurf zum Strafgesetzbuch. Das Wort weist darauf hin, daß in dem § 241 des Vorentwurfs zum Strafgesetzbuch, wonach jeder, der einen anderen durch gefährliche Drohung in seinen Frieden stört, mit Freiheits- oder Geldstrafe bestraft wird, keine Gefährdung des Koalitionsrechtes oder auch nur eine Bedrohung seiner Ausübung gesehen werden konnte. Weder das Koalitionsrecht werde durch Befristung von Arbeitskämpfen gefährdet, noch sei anzuermessen, daß die Arbeitskämpfe durch schärfere Bestrafung der Ausbreitungen abgemindert werden. Es müßte eingebracht werden, daß sich die Arbeitskämpfe innerhalb des gesetzlichen Rahmens abspielen. Wenn behauptet werde, daß dieselben auch in den Kreisen der Internerwerb-Verhältnisse geübt werden, so ist das demnach, daß auch die Internerwerb durch den § 241 getroffen werden. — Wenn die fürstliche Reichstagskommission das schreibt, so kann man sicher damit rechnen, daß ein Votum auf das Koalitionsrecht in veränderter Form geplant ist.

### Fürliche Regierungsautorität in Bayern.

Die bayerische Regierung teilt jetzt die Gründe für die Aufhebung der bayerischen Steuern mit, wobei sie die Rechte der Krone energisch gegen die Absetzung hervorhebt. Danach erblidet die Regierung in dem Verhalten der Zentrumsmehrheit der Abgeordnetenversammlung einen glatten Verfassungsverstoß. Die Kammer habe kein Recht, einen Minister abzulehnen, weil das Budget in Bayern nicht gesetzlich an seine Bindung geknüpft sei und weil die Kammer verfassungsmäßig zur Beratung des Budgets verpflichtet sei. Wenn demnach das Budget an seine Bindung geknüpft sei, so könne auch die Kammerverteilung an seine Bindung geknüpft werden. Der Reichstag habe die verfassungsmäßige Verpflichtung, mit den von der Krone beordneten Ministern zu verhandeln.

Zum Schluß verweist die Regierung auch auf die Sozialdemokratie den üblichen Hieb. Sie erklärt: Die notwendig gewordene Aufhebung des Landtages steht keineswegs, wie dies in der Öffentlichkeit behauptet worden, mit der angeblich geänderten Stellung der Regierung zur Sozialdemokratie in Zusammenhang. In der Beurteilung der Behauptungen dieser Partei geht vielmehr die Sozialdemokratie selbst in Betracht, wie vor mit der überwindlichen Mehrheit der Volkswahlvertretung und des bayerischen Reichstages. Das heißt also: gegenüber der Sozialdemokratie sind wir — lieber schwarzer Bruder — nach wie vor ein Herz und eine Seele. Schließlich läßt die ganze Aktion darauf hinaus, die Regierungsautorität gegenüber der Volkswahlvertretung zu stärken.

### Kleines Feuilleton.

#### Carl Marx in Hindmans Memoiren.

Die Zeit einer feineren Erinnerung beginnt. Eine Generation steht am Ende ihres Schaffens. Und ihre Führer, die im jahrelangen Kampf errannt sind, halten einen Rückblick, aus dem die zweiten und dritten Generationen, die jetzt ins Worttreten rufen, vieles lernen können: Sachliches und Persönliches. Was uns die Geschichte der sozialistischen Internationalen und ihrer Kämpfe nie geben kann, den Einblick in das Leben des einzelnen Sozialisten und in die zahllosen kleinen, verborgenen Gänge, das kann uns eine ernste Memoirenliteratur verschaffen. Der englische Genosse Hindman hat schon einen guten Band herausgegeben, den er Erinnerungen an Marx enthielt. Dieser Band enthält, was man erzählt, wie er in den 80er Jahren die Justice (Gerechtigkeit) gründete, die ihm im Laufe der Jahre sein ganzes Vermögen kostete. William Morris, Bernard Shaw, Gustav Landauer und andere gehörten zu den Herausgebern. Wenn man sich fragt, wie das neue sozialistische Welt-Ansicht kam, so wird man durch den Bericht über die sozialistische Bewegung Englands nicht wenig überrascht sein. — Es waren schon im Jahre 1884 wurden die zahllosen Anhänger des Grund und der Hauptfragen in der Zeit wachend von wohlhabenden Herren und ebenso eleganten Damen an Marx entworfen, die seine Zeit und seine Fähigkeiten einblenden, die erste Nummer eines Blattes zu starten, das sie unter dem Namen trugen. Die Zeitungsbeförderer wählten die Redakteure selbst. Und der Hauptredakteur war ein 40-jähriger Advoкат: denn Hindman, der sich unter dem direkten Einfluß von Carl Marx entzündet hatte, seine Zeit und seine Fähigkeiten zu wahren. Er hatte schon ganz Europa gesehen, kannte viele der führenden Persönlichkeiten und durfte sich rühmen, unter Garibaldi gekämpft zu haben. Den größten und tiefsten Eindruck von allen Personen, die Hindman begegnete, machte jedoch Carl Marx auf ihn. Ein Mann sehr langen Kopfes, wie er ein ausgezeichnetes Bild von Marx:

Als ich Marx zum ersten Mal sah, hatte ich den Eindruck eines mächtigen, unbegreiflichen älteren Mannes, der immer bereit ist, in den Kampf zu treten und selbst stets einen Anstoß erwartet. — Während er mir mit einer leidenschaftlichen Empörung von der Unterwerfung der liberalen Partei sprach, namentlich in Bezug auf Irland, leuchteten die kleinen, erhellenden Augen des alten Kampfers; seine schmale Stirn leuchtete sich in Falten, die breite Nase bebte vor Erregung und über seine schmalen Lippen brach ein Sturzbach glühender Aussagen, die zu gleicher Zeit das herrliche Feuer seines Verstandes bezeugten und die außerordentliche Selbstigkeit, mit der er unsere Sprache beherrschte. Es kann nichts Schöneres

Zu den „Großblödmeldungen“ sagt die Münchener Post: An allen diesen Meldungen ist nichts wahr, als die Tatsache einer ganz unerblicklichen Unterhändler einiger liberaler Vertrauensmänner und zweier Mitglieder der sozialdemokratischen Partei über die Eventualität eines gemeinsamen Vorgehens gegen das Zentrum. Beschluß irgendwelcher Art sind absolut nicht gefaßt worden. Und für die sozialdemokratische Partei hängt die Möglichkeit eines derartigen gemeinsamen Vorgehens von Umständen und Erwägungen ab, über die sowohl der Landesparlament als auch die im Parteirat vorgelegene Vertretung sämtlicher Parteioptionen des Landes sich erst zu entscheiden haben.

### Hies rechts und links —

dann hast du nationalliberale Teuerungspostill.

Die nationalliberale Kölnische Zeitung läßt sich verpflichten, als führendes Organ des Nationalliberalismus Vorkämpfer und seiner Getreuen wieder einmal etwas zur Teuerung zu sagen. Sie tut es unter der vertrauensverdienenden Ueberschrift: Immer noch Teuerung. Sie löst dabei in diesem Artikel — er ist in Nummer 1243, morgens, erschienen — die bis jetzt immer noch schwierige Frage: Wie verhalte ich mich zu den verschiedenen Meinungen zu Geld?

Solche Leistungen müßten der Redaktion erstehen bleiben. Wie gittern deswegen in nachfolgender eine Reihe Sätze aus dem dreipärligen Artikel, und zwar in der Art, daß wir die eine Hälfte jedes Satzes links und die andere rechts bringen. Es ergibt sich so das folgende schöne Rezipit:

„Von einer wertvollen Gefährdung unserer Volkswirtschaft kann keine Rede sein.“

„Niemand verlangt von der Regierung, daß sie sich auf Wägen und Experimente einläßt.“

„Eine weitere Eröffnung der Grenzen für ausländisches Vieh war keine Bedenken haben, eine Einfuhr von frischem Fleisch hat in der Regel keine wesentliche Verbilligung des Fleisches zur Folge, in beiden geben wir dem Reichsanwalt recht.“

„Die Verteuerung der Milch, der Butter, der Eier ist unzulässig auf die große Dauer des Sommeres zurückzuführen und sein Staatsamt, sein noch so sanftmütiger Parteipolitiker kann Mittel erfinden, diese Dinge billiger zu machen.“

„... ob eine Verbilligung der Gemüsesäfte nicht zu einer wertvollen Verbilligung dieser Lebensmittel beitragen könnte, ist schwer zu sagen.“

„... ob eine Verbilligung der Gemüsesäfte nicht zu einer wertvollen Verbilligung dieser Lebensmittel beitragen könnte, ist schwer zu sagen.“

„... ob eine Verbilligung der Gemüsesäfte nicht zu einer wertvollen Verbilligung dieser Lebensmittel beitragen könnte, ist schwer zu sagen.“

Königskrone“, wie sie ebenfalls alle Tage in freisinnigen Blättern nachgelesen werden kann. Weibes in richtiger Reihenfolge nebeneinander ist die nationalliberale Meinung über die Teuerung!

### Der Papst gegen die staatliche Rechtspflege.

Das heucheliche und heucheliche Motu proprio des Papstes, wonach es katholischen unter der Strafe der Exkommunikation verboten sein soll, einen Geistlichen vor dem Strafgericht oder dem Zivilgericht zu verklagen, bevor die geistliche Behörde die Einwilligung erteilt hat, wie jetzt offiziell verfaßt in den Acta Apostolicae Sedis. Der entscheidende Absatz lautet:

Alle Privatpersonen, weltlichen oder geistlichen Standes, männlichen oder weiblichen Geschlechts, welche irgendwelche kirchliche Regionen, sei es in Kriminal- oder Zivilsache, ohne Erlaubnis der kirchlichen Behörde vor ein weltliches Gericht gittern und zum öffentlichen Auftreten dorthin zwingen, alle diese sollen auch der Exkommunikation latae sententiae, Meistest dem Papst reserviert, verfallen.

Das eröffnet ja recht nette Perspektiven! Wenn jetzt ein Pfaffen-Gauner einen weltlichen Geistlichen vor ein weltliches Gericht bringen will, was ja nicht zu den Seltenheiten gehört, dann kann ein solcher Schlichter von einem katholischen Richter vor Gericht gezogen werden. Es ist ja anzunehmen, daß in Italien Pfaffen die geistliche Behörde gegen das Gerichtsverfahren nicht einwenden wird, aber ob wird der Richter über alle Zweifel sein, ob diese Behörde nicht gefesselt ist. Die weitere Klage gegen ihn, daß nun ein katholischer Staatsanwalt und Richter nicht auf eigene Faust gegen einen Geistlichen vorgehen dürfen, weil sie dann ebenfalls riskieren, den päpstlichen Bannfluch zu verfallen.

Man könnte in Rom verzeihen zu haben, daß die Welt das Jahr 1911 und nicht 1910 schreibt. Sehr geistreich sind wir, wie die Zentrumspresse sich zu dieser Anstalt ihres Vorkämpfers stellen wird.

Der Terrorismus in der Alleinseelsorge. Aus München wird gemeldet: Das episcopale Schismata hat den Benefiziaten und fiskalischen Kooperatoren in München, Johann Baptist Schöberl, wegen Verweigerung des Modernisierungs- und reformatorischer Verträge seines Amtes und Benefiziums entsetzt, als Priester suspendiert und mit dem großen Sündenbann bedroht. Also: auch Pfaffen geworfen und aus dem Himmel vertrieben. Die Alleinseelsorge ist die quälendste Kirche der Welt.

### Deutsches Reich.

— Strengere Strafen für die Steuerdrückbeuger. In der kommenden preussischen Steuerreform soll sich nach einer Mitteilung des Berliner Landtages unter anderem der Verschärfung des Steuerhinterziehungsstrafensordens nicht mehr nur mit Geldstrafen, sondern auch mit Gefängnisstrafen zu ahnden. Der Vater dieses Verschärfens sei der Interaktionssekretär im Finanzministerium Dr. Wilschlag. — Die größten Steuerhinterzieher werden von der Gefangenschaft des preussischen Dreifachenparlaments wohl nicht so schwer getroffen werden.

— Die Landtagswahl in Braunschweig ging am Dienstag vor sich. Es wurden auf unsere Kandidaten von den Wahlmännern insgesamt 857 Stimmen abgegeben. Auf die bürgerlichen Kandidaten entfielen 887 Stimmen. Gewählt sind bis jetzt 22 bürgerliche Abgeordnete. In der Stadt Braunschweig stehen sechs, im Landkreise Braunschweig zwei unserer Genossen in Stichwahl, aber ohne Aussicht auf Erfolg. Obwohl die große Mehrheit der abgegebenen Wahlstimmen, rund 65 Prozent, sozialdemokratisch war, wird auch der neue Landtag ohne einen einzigen Volksovertreter sein. Dafür werden sich die privilegierteren Geldbesitzer, die oft nur wenige Wahlstimmen hinter sich haben, auf den Landtagssitzeln breitmachen. Am 5. Dezember werden von den privilegierten „Verständlichen“, der Hochbetruechten, der Großgrundbesitzer, Großunternehmer, Hochschullehrten und Geistlichen, weitere 18 Abgeordnete in den braunschweigischen Landtag „gewählt“.

um durch das „Einigkeit“. Langsam nur setzte sich auch für diese Gebiete gegen die Abkühlung die Kultur durch als das Natürliche auf höherer Ebene. Das hat sie als das Beste anerkannt, wird durch die allgemeine Verheiligung der Einflüsse auf dem Weltmarkt bewiesen. Wollen wir nun diese durch die Jahrhunderte langsam erworbenen, normierten Menschengefühle durch die Sentimentalisierung des Weltmarktes allmählich verkommen lassen oder wollen wir sie stärken, indem wir das, was der Pöbel nicht entbehren mag, wenigstens unmissverständlich inlamieren?

Der erste transatlantische Dampfer. Wenn man den gegenwärtigen, riesenhafte zu nennenden Weltverkehr zur See betrachtet, so wird es einem schwer zu glauben, daß der erste von Amerika nach Europa fahrende Personendampfer die Maine oder „Bagliere“ maachen mußte. Und doch besteht es sich so. Vor jetzt fast hundert Jahren ließ der amerikanische Schiffbauer Garbrough eines Tages an den Stadtmauern von Newport folgende Anfrägen anfragen:

„Der Steamer Sabannah unter dem Befehl des Kapitäns Rogers wird pünktlich nach Liverpool abfahren am 20. März 1819.“

Die Passagiere, falls sich solche einstellen sollten, können sicher sein, allen erdenklichen Komfort zu finden. Auskunft an Bord. Es stehen zur Verfügung: zwei prächtige Kabinen, eine für Damen, eine für Herren, sowie 32 elegante Einzelbetten.“

Die Sabannah, ein Geleitschiff, das zum Dampfer umgebaut worden war, wurde zwar im Hafen mit der nötigen Neuzeit angefaßt, aber Vertrauen brachte man ihr nicht entgegen. Und wie die Fahrt bewies, mit Recht. Der famose Deane nahm nämlich einen bösen Wank für die Fahrt, fuhr nach Newport nach Liverpool. Interessanteres gingen ihm natürlich die Kohlen aus, und hätte er nicht eine Reservevorräte nach Europa behalten, so wäre der „Dampfer“ wohl überlagert nie in Europa angefaßt. Um das Mißgeschick voll zu machen, erregte er unterwegs den Verdacht der auf hochtönen freuzenden englischen Flotte, deren Offiziere der irdigen Meinung waren, daß das neue Schiff den Versuch machen wollte, Napoleon auf St. Helena zu befreien. Erst nach mehrtägiger Verfolgung von seiten der englischen Kreuzer konnte die Sabannah umgeladert ihren Weg fortsetzen, um schließlich zum erlösenden Hafen von Liverpool zu erkrinieren, daß man tatsächlich mit Hilfe von Kohlen und Leinwand den Atlantischen Ozean überqueren könne.

— **Kandidatensatzwahl in Württemberg.** Bei der Erstwahl im Kreise Urad erhielt der Volksparteiler Henning 220, Genosse Bette 2207, der Württler 1145 Stimmen. Die Volkspartei hatte eine Stimmenzunahme von 200, die Sozialdemokratie eine solche von 700 zu verzeichnen, die Württler hatten 1000 Stimmen verloren. Es ist ein zweites Wahlgang notwendig.

**Perlen.**

Perlen gibt nach. In Uebereinstimmung mit dem Kate Englands hat die perische Regierung eingewilligt, die Forderungen des russischen Ultimatum zu erfüllen, und der perische Gesandte in London hat dies dem britischen Auswärtigen Amt formell mitgeteilt. Sofort soll das neue perische Kabinett gebildet werden und sich unter der Leitung des Reichskanzlers befinden. Der Besuch zur Zurückziehung der Genbarmerie des Generalstabes durch den Generalstab des Prinzen Suda in Sultaneh in Teheran ist erteilt worden; die Genbarmerie wird durch perische Soldaten ersetzt werden. Auch erklärte sich Perien, der force majeure nachgebend, bereit, Rußland wegen des Zinsverlustes Suda in Sultaneh um Entschädigung zu bitten.

Damit ist Ausland natürlich nicht zufrieden. Ein Stück von Perien ist sein Ziel. Und zur Erreichung dieses Zieles wird man schon wieder einen neuen Vorwand zu gewalttätigen Vorgehen finden. Außerdem wird, ungeachtet der Erfüllung der Forderungen durch perische russische Truppen in Perien einmarschiert. Zwei weitere Bataillone sind abgeholt, das dritte kaiserliche Sapperbataillon hat die Stadt Vatu auf dem Wege nach Perien passiert. Ferner sind drei Bataillone des Kaljanregiments in England eingetroffen. — Die Aufstellung perischer Truppen nach Rußland ist nur noch eine Frage der Zeit.

**Petersburg, 24. Nov.** Der Minister des Äußeren teilt mit, keine Erklärungen der perischen Regierung auf das russische Ultimatum erhalten zu haben. Etwasige Entschuldigungen würden jetzt als verspätet und gewisslos (!) betrachtet werden. Rußland würde greifbare Garantien (!) verlangen. Die russischen Truppen würden daher vorläufig nicht zurückschicken werden. Deutliche können die russischen Wächtern in Perien nicht mehr verraten werden!

**Türkei.**

Die Gründung einer neuen Partei soll in Konstantinopel, wie von dort gemeldet wird, eifrig betrieben werden. Der Name der neuen Partei, in der auch die Christen Aufnahme finden sollen, steht noch nicht fest. Die Grundidee des Programms soll die Dezentralisation sein, und zwar 1. administrative Dezentralisation mit der Basis der Gemeinde, Zulassung sämtlicher Sprachen — türkisch neben der Sultansprache —, 2. Nationalitätendezentralisation: Die nichttürkischen Nationalitäten werden ihre Nationalen Schulverwaltungen erhalten. Die neue Partei steht der Idee des Nationalbundes sehr sympathisch gegenüber.

**Aus der Partei.**

**Sozialdemokraten sind minderen Rechts.**

Das Stadt- und Landrat der freien und Hansestadt Lübeck hat wieder einmal dem Sozialistenkreise gepöht worden. Es hat den Sozialisten zum Gemeinderatsmitglied und Mitglied im Reichstag gewählt. Ein Sozialistmann zum drittenmal abgewählt und an seine Stelle einen Radfahrer „ernannt“. Und das nennt sich republikanisch und liberal.

**Wie die Polizei die Arbeiterpresse schädigt.**

In Württemberg (Oberpfalz) wurden Geschäftsleute, die in unheimlich polizeilichen Verfahren der Gasse vertrieben, injiziert, deshalb von Polizeibeamten bestraft, die vorgaben, den Namen des betreffenden Mannes zu erfahren, obwohl ihnen dieser eigentlich bekannt sein mußte. Die Folge davon war, daß die Geschäftsleute Scherereien bezahlten und zum Teil keine Anträge mehr abgaben. Durch diese polizeiliche Nachforschung füllte sich der Aquifugeur. Gewisse Mofenthal, geschädigt und stellte Strafantrag gegen die betreffenden Polizisten. Daraufhin erhielt er von der Staatsanwaltschaft folgende Antwort:

Das Verfahren gegen die Polizeivormänner wurde und Galt nur wegen Verleumdung (!) habe ich eingestellt. Wenn es richtig ist, daß die beiden Beamten Nachforschungen bei den Anferntern der Gasse betreiben, die Sie gemocht haben, angeht, so haben Sie lediglich nach ihrem pflichtgemäßen Ermessen gehandelt. Eine Verleumdung (!) kann ich in diesem Vorgehen nicht erblicken. Eine andere Straftat kommt nicht in Frage.

Mein Antrag, wegen „Verleumdung“ gegen die beiden Beamten vorzugehen, hatte Genaue Mofenthal überhaupt nicht gestellt. Wenn der Staatsanwalt in diesem Vorgehen eben keine Geschäftsschädigung erblickt, dann stellt er damit der Polizei einen Freibrief für alle ihre Taten aus, die sie gegen die Anferntern der Arbeiterpresse unternimmt. Der Oberstaatsanwalt wird nunmehr zu prüfen haben, ob in Württemberg die Polizei das Recht zu solcher geschäftsschädigenden Tätigkeit hat. Die Weisung führt mich über jetzt schon: dem Polizeistellen gegenüber — legt alle Hoffnung fahren.

**Der italienisch-türkische Krieg.**

Aus Tripolis liegen Meldungen von Belang nicht vor, und es hat den Anschein, als ob die Operationen am beiden Seiten durch den Regen zum Erliegen gekommen sind. Die türkische Flotte vernagnt sich mit Schiffschiffungen auf das türkische Meer, wodurch der Feind, wie die Agencya Stefani freudig meldet, aus seinen Verankerungen gedrängt worden sei. „Der Feind habe sich unter Zurücklassung von Zelten, Waffen und Munition auf sechs Kilometer Entfernung zurückgezogen. Der Gouverneur habe die italienischen Stellungen eingehend besichtigt.“ — Lieber

die Lage der türkischen Truppen in Tripolis hat sich der Deputierte von Messina, Kapitän D'Amico, der in Konstantinopel eingetroffen ist, in einem Interview ausgesprochen. D'Amico habe sich zehn Tagereisen südlich von Tripolis aufgehalten und habe das Meer über die türkische Grenze erreicht. Er sei niemals auf dem Kriegsschauplatz gewesen, sondern habe doch ein Corps von 5000 Freiwilligen in Neapel gebildet und ausgerüstet. Die Lage der türkischen Truppen sei sehr gut, der Geist der eingeborenen Soldaten ausgezeichnet. Die italienischen Vorposten seien niemals über 2000, das Hauptkorps niemals über 1200 Meter von Tripolis vorgeht. Die Dumiilianabrunnen seien von den Türken und Arabern besetzt.

**In englischen Unterhaufe.** Der Minister fragte der Abg. Charles Duncan (Arbeitgeberpartei) den Minister Gresh, ob unter den bestehenden Verträgen Großbritanniens Zustimmung erforderlich sei, bevor die Türkei in eine Abtretung von Tripolis an Italien willigen könne. Gresh erwiderte: Die Verpflichtungen, die Großbritannien in Verbindung mit anderen Mächten dem osmanischen Reich gegenüber übernommen hat, sind in Artikel 7 des Pariser Vertrages von 1856 niedergelegt und durch den Artikel 63 des Berliner Vertrages von 1878 bestätigt worden. Die Abtretung, welche diesen Verträgen in Bezug auf dem Gebiet von Tripolis zukommt, muß noch von den beteiligten Mächten Hargetstellt werden, und es eine Diskussion darüber stattfindend hat, kann ich nicht sagen, auf welche Ansicht man sich einigen wird.

**Der italienische Vormarsch soll beginnen.** Der 24. Nov. Der Vormarsch der Italiener scheint endgültig beschlossen zu sein. Man wird nach das Eintreffen von weiteren 6000 Mann und erforderlichen Vorrat erwarten, ehe der Vormarsch beginnt. Die Stärke der italienischen Truppen vor Tripolis wird nach etwa 50000 Mann betragen, die Gesamtstärke der Italiener in Tripolis und Gremaisa beträgt 100000 Mann, damit dürfte der Feldzug bereits eine Milliarde kosten.

**Die Revolution in China.**

**Die Fremdenmissionäre.**

in Schenji sollen nach der Zeit, fortbauern. Auch 20000 Mandshu sollen getötet worden sein. (?)

Die zweitägige heftige Schlacht bei Hantau hatte für keine der beiden kämpfenden Parteien ein Resultat. 5000 Tote liegen auf dem Schlachtfeld von Hantau unbedeckt. Die Mächte beider über eingreifende Mittel mit Jungschi-Ui und geben dem Töten ihre Unterstützung auf Wiederherstellung der monarchischen Gewalt. (!) Unter den Revolutionären soll sich Uneinigkeit bemerkbar machen.

**Der Sturm auf Hanking.**

London, 24. Nov. Dem Daily Telegraph wird aus Schanghai gemeldet, daß man sich heute den Sturm auf Hanking erwartet. Der Minister Buttingford fordert in einem Schreiben an die fremden Gesandten die Ausländer auf, die Stadt zu verlassen, da sie zum Schauplatz erster Ereignisse werden wird.

**Gewerkschaftliches.**

**Zur Tabakarbeiterstreikung.**

Lieber die Berechtigung der Tabakarbeiterforderungen kann es unter sozialpolitisch verlässigen Neuen keinen Zweifel geben. Unter in nur wenigen Industrien steigt die kapitalistische Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft so rücksichtslos und kraß, wie in der Tabakindustrie, speziell in der deutschen Zigarrenfabrikation. Neben von einigen räumlichen Ausnahmen existieren in ihr lange Arbeitszeiten und Lärge Löhne. Ein kaum zu beschreibendes Elend herrscht unter den in dieser Branche beschäftigten Arbeitern. Viele Kranke und frühzeitig Sieche sind unter den Tabakarbeitern zu finden; die Arbeitslose in jeder Gestalt ist unter ihnen weit verbreitet. Angesichts dieser Zustände müde es jeder sozial denkende und fühlende nur mit Freuden begrüßen müßten, wenn diese Arbeiter, deren Weiden eine große gesundheitsfördernde für die übrige Menschheit bildet, sich anständig, ihre gewerkschaftliche Organisation auszubauen, um gestützt auf diese, zu einer besseren wirtschaftlichen und sozialen Lage zu gelangen. Und um dieses Streben zu berechtigen, bringen die Zigarrenindustriellen alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel in Anwendung. Die Profitmacherei kommt in Gefahr, und daher greifen sie mit brutaler Gewalt ein, um die gewerkschaftliche Organisation zu zerstören oder doch auf Jahre hinaus lahm zu legen. Besonders sind es die westfälischen Zigarrenfabrikanten, die durch die jetzt vertigende Ausbreitung dieses Ziel erreichen wollen. Die Mehrheit der westfälischen Tabakarbeiter hat also mit sinkenden Löhnen zu rechnen, denn der Durchschnittslohn ist von 2.16 M. im Jahre 1907 auf beinahe 2.11 M. im Jahre 1910 gesunken. Genau daselbe Bild zeigt sich in den Zigarrenbetrieben im Nierentum Lippe-Deimold und Westde und allen heimindustriellen Betrieben, die im Industriegebiet weit verbreitet sind. Hungerlöhne im wahren Sinne des Wortes sind es, mit denen die westfälischen Tabakarbeiter abgepeißt werden. Und jede Forderung der Tabakarbeiter, um zu auskömmlichen Löhnen zu gelangen, wird brutal unterdrückt. Darf dies geschehen? Sollen die westfälischen Tabakarbeiter unterliegen, soll ihre mühselig und unter großen Opfern aufgebauete Organisation zertrümmert werden? Wir sagen nein!

Die ansagerierten und ausständigen Tabakarbeiter im westfälischen Industriegebiet, in Dammberg-Altona und in Bremen und Umgebung kämpfen um ihre Existenz und werden in diesem aufzugezwungenen Kampfe anhalten, bis ihnen ihr Recht wird. Alle Arbeiter Deutschlands werden sich verpflichtet fühlen, die kämpfenden Tabakarbeiter zu unterstützen. Damit der Kampf für sie zum heiligen Ende führt.

**Der Streik in der Berliner Damenkonfektion.** Die Zwischenschlichter, Arbeiter und Seimarbeiterinnen der Berliner Damenkonfektion haben, wie gestern bereits gemeldet, am Mittwoch in einer gemeinsamen, überfälligen Versammlung einstimmig beschlossen, die Arbeit sofort niedersulegen. Sie fordern von den Konfektionären den Abbruch

eines Tarifvertrages und haben hierzu eine Vorlage ausgearbeitet, in der sowohl die Preise, die der Konfektionär zu zahlen hat, wie die, die die Seimarbeiterinnen erhalten sollen, für die einzelnen Stücke festgelegt sind und in der ebenso die Regelung der Beschäftigung für die Extraarbeiten vorgegeben ist. Aber die Konfektionäre mit ihrer Organisation, der Verband der Damen- und Mädchenkonfektion, erklären die tarifliche Regelung in der Damenkonfektion für ledentlich unmöglich; sie wollen, wie in einem Schreiben des Verbandes, datiert vom 19. November, ausgeführt wird, bereit sein, „in bindender Form“ die Löhne in der Seimarbeit aufzugeben, „wenn und soweit es nötig ist“, lehnten aber jegliche Verhandlung über einen Tarif ab. Die Arbeiter wie die gesamte Arbeiterchaft der Damenkonfektion sind der Ueberzeugung, daß eine tarifliche und dauernde Aufbesserung der Löhne „in bindender Form“ eben nur auf dem Wege des Tarifs zu erreichen ist und setzen in dem Ansehen der Konfektionäre nicht anderes als einen Versuch, der Letztendlich Stand in die Augen zu freuen.

Die Bekämpfung besaß, alle Arbeit in der Damenkonfektion (die übrigens nicht der Wulstkonfektion nicht zu verwechseln ist) niederzuliegen. Auch die sogenannte Mutterkonfektion sowie die Arbeiter der Damenkonfektion sind von dem Streik betroffen. Den Konfektionären ist mitgeteilt, daß man auf Arbeiterseite nach wie vor bereit ist, auf der Grundlage des Tarifvertrages zu verhandeln. Wie viele Personen am Streik beteiligt sind, läßt sich verläufig noch nicht feststellen.

**Allerlei.**

**Der Bankrott in Göttingen.**

In einer außerordentlichen Generalversammlung der Göttinger Bank Aktiengesellschaft, in der 134 Aktionäre mit 14 Millionen Mark Aktienkapital vertreten waren, reichte der Ausschuß ab, daß vornehmlich das ganze Aktienkapital verloren sei. Nach stundenlangem, sehr erregter Debatte wurde einstimmig beschlossen, die Gesellschaft aufzulösen und eine außergerichtliche Liquidation herbeizuführen. In dem Liquidationsprotokoll wurden Kaufmann Nieger von der Deutschen Treuhandgesellschaft und Bankier Ulrichs-Überbricht gewählt. Der genannte Aufsichtsrat hat seine Arbeit niedergelegt; es wurde ein neuer Ausschuß gewählt.

**Wasserstände.**

(+ bedeutet über, - unter Null.)

Ort	Genau	Lufttemp.	Wasser	Wind
Artern, Brückenpegel	22. Nov. +0,22	23. Nov. +0,24	—	0,02
Artern, Oberpegel	+1,26	+1,26	0,10	—
Unterpegel	+1,26	+1,26	—	—
Weißeneis, Oberpegel	+2,32	+2,20	0,12	—
Unterpegel	-0,30	-0,64	0,34	—
Trotha, Oberpegel	+1,14	+1,16	0,02	—
Artern, Oberpegel	+2,19	+2,19	—	0,12
Unterpegel	-0,30	-0,62	—	0,12
Bernburg	+0,07	+0,13	—	0,06
Stalbe, Oberpegel	+1,88	+1,30	0,08	—
Unterpegel	-0,42	-0,30	—	0,12
<b>Elbe.</b>				
Dresden	22. Nov. -1,36	23. Nov. -1,92	—	0,08
Torgau	-0,20	-0,20	—	0,06
Bitterfeld	+0,60	+0,60	—	0,06
Hoflau	-0,07	-0,01	—	0,06
Barby	+0,04	+0,07	—	0,03
Magdeburg	-0,16	-0,18	—	0,02

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Ueberlicht, Parteiprogramm Paul Hennig, Ausland, Gewerkschaftliches, Penitentien und Bernisches Karl Rod, Lokales Wilhelm Lorenz, Provinziales und Verammlungsberichte Gottfried Kasperl, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

**Reizende Neuheiten in Muffen · Stolen · Pelzhüten Garnituren für Knaben und Mädchen.**

Beste fachmännische Verarbeitung!

**Billigste gestellte Preise!**

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

**Chr. Voigt**

Inhaber F. W. Schmidt, langjähriger, leitender Mitarbeiter des Weltauses Revillon freres, Paris-London.

Leipzigerstraße 16. — Tel. 2066

Rabatt-Spar-Verein.

Podlingspulver	10 Pack	38 Pf.
Reife Grütze	4 Pack	20 Pf.
Bouillonwürfel	10 Pack	15 Pf.

# Lebensmittel

Marmelade	5 Pf.-Bimer	78 Pf.
Marmelade	5 Pf.-Bimer	415
Sardinen in Öl	Flasche	1.10

Junge Schnittbohnen	2 Pf.-Dose	38 Pf.	
Jg. Schnittbohnen	fad.-los	2 Pf.-Dose	48 Pf.
Jg. Brechbohnen	fad.-los	2 Pf.-Dose	48 Pf.
Junge Peribohnen	2 Pf.-Dose	48 Pf.	
Leipziger Allerlei	2 Pf.-Dose	48 Pf.	
Leipziger Allerlei I	2 Pf.-Dose	88 Pf.	
Leipziger Allerlei fein	2 Pf.-Dose	1 <sup>10</sup>	
Jg. Erbsen mit Karotten	2 Pf.-Dose	78 Pf.	
Teltower Rübchen	2 Pf.-Dose	75 Pf.	

Gemüse-Erbsen	2 Pf.-Dose	30 Pf.
Junge Erbsen mittel	2 Pf.-Dose	58 Pf.
Junge Erbsen mittel-fein	2 Pf.-Dose	68 Pf.
Junge Erbsen fein II	2 Pf.-Dose	78 Pf.
Junge Erbsen fein <sup>a</sup>	2 Pf.-Dose	98 Pf.
Kaiserschoten	2 Pf.-Dose	1 <sup>25</sup>

Suppenspargel	2 Pf.-Dose	68 Pf.
Brechspargel	2 Pf.-Dose	88 Pf.
Brechspargel I	2 Pf.-Dose	98 Pf.
Brechspargel prima	2 Pf.-Dose	1 <sup>45</sup>
Stangenspargel	2 Pf.-Dose	1 <sup>15</sup>
Stangenspargel I	2 Pf.-Dose	1 <sup>45</sup>

Pflaumen	2 Pfund-Dose	42 Pf.
Pflaumen	4 Pfund-Dose	85 Pf.
Stachelbeeren	2 Pfund-Dose	65 Pf.
Kirschen	2 Pfund-Dose	75 Pf.
Metz. Mirabellen	2 Pfund-Dose	78 Pf.
Reineclauder	2 Pfund-Dose	78 Pf.
Aprikosen	2 Pfund-Dose	98 Pf.
Erdbeeren	2 Pfund-Dose	1 <sup>10</sup>
Oelsardinen	Dose 48 86	28 Pf.

Kakao garantiert rein Pfund 75 Pf.

Traubenrosinen Pfund 85 Pf.

Alkoholf. Punsch Fl. 48 Pf.

Ia. Tafelfeigen Kiste 48 Pf.

Haushaltschokolade	rein Pfund	60 Pf.
Pralinees	1/2 Pfund	25 Pf.
Waffelbruch	1/2 Pfund	15 Pf.

## M.BÄR

Nachf.

Marmelade in Gläsern	78 und	58 Pf.
Himbeersirup	Flasche	42 Pf.
Kirschsirup	Flasche	50 Pf.
Erdbeersirup	Flasche	65 Pf.

Neu eingetroffen! **Holländ. Blumenzwiebeln 95 Pf.**  
in all. Farb. Sehr preiswert! 5 Hyazinthenblüser u. 5 Hyazinthen zsa.

Heute Sonnabend frisch eintreffend  
**Grüne Heringe** 8 Pfund 50 Pf.  
**Bücklinge** Kiste 1.20 Pf.  
**Sprotten** Kiste 85 Pf.  
**Kieler Fischbörse**, obere Leipzigerstr. 42. Kl. Ulrichstraße 30. An der Moritzkirche 5.



: Rosen- und Handkoffer, Kassetaschen, Brottaschen, Zigarren-Etui, Brieftaschen, Aktenmappen, Marktaschen, Hosenträger, stets Neuheiten in  
**Damen-Handtaschen**, pa. Lederportemonnaies, keine Bazarware, zu soliden Preisen empfohlen  
**Gust. Lude, Sattlerstr.,** Merseburgerstr. 6. Tel. 1837.

### Billiges Angebot!

#### Ulster und Winterüberzieher

in nur modernsten, besten Neuheiten der Saison.  
**Preise: Unübertroffen billig!**

Für Herren:

Serie I: Stück nur	Serie II: Stück nur	Serie III: Stück nur
9.75 Mk.	13.50 Mk.	18.25 Mk.

in glatten und gestreift. Dessins. in überdickem und Robemustern. 1- und Zweifig. in engl. Neuheiten.

Trotz des billigen Angebots 5% Rabatt.

### Ernst Renner

Nr. 14 Marktplatz Nr. 14.

Mus! Mus! über alles, über alles auf der Tafel, in Folge der wirklich feinen Qualität! Verlangen Sie bitte mit einem Pfund, Sie sind sehr zufrieden.

### Mus-Kunze

Böhlbergasse 2. (Verlaufsraum im Hofe links).

### 100 Stück Stähle

1 Duzend für 12 Mark. Ackergerichte, Scherensäge, Vertikal, Gefäß, Geröllstein, Stachel, Schlegel, Weidwerk mit Stahlnagel, Hirschhorn, Speck mit Rosinen, Hühnerfleisch, Speck verkauft

**Friedrich Pelleke**, Seifstraße 25.

Jeder erhält eine passende, gute **Lesebrille** schon von 50 Pf. an.

### C. F. Ritter

Leipzigerstrasse 90.

empfehlen die **Volksbuchhandl.**

### Puppen-Betten

Oberbett Unterbett 2 Kissen und Bezug } **2 Mk.**  
**Puppen-Bettstellen, Puppen-Mäntel**  
empfehlen in grosser Auswahl  
**Eduard Graf**, Bettfedern- und Betten-Spezial-Geschäft. Marktplatz 11. Telefon 2852.

Achtung! Partei- u. Gewerkschaftsangelegenheiten! Achtung!  
Bringe einer gebildeten Arbeiterklasse sowie allen Freunden und Bekannten meinen  
**Rasier-, Friseur- und Haarschneide-Salon**  
Zeitfrei! — Lauchstädterstrasse 14 — Zeitfrei!  
in empfehlender Erinnerung. Indem ich allen für bisherige Unterstützung bestens danke, zeichne  
hochachtungsvoll  
**Herm. Schnelle**, Abonnements in und außer dem Hause.

Wenn Sie **Honig**, täglich wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. Ganz rein. **Waldhonig**, hervorragende Qualität, 50 Pf. bei 5 Pf. 75 Pf. empfiehlt **Carl Boock**, Marktplatz 1. Sonn- und Feiertage 61/62.



**Linon-Wäsche** weisse Kragen von **50 Pf.** an  
**Zephir-Wäsche** bunt, abwaschbar, Garnitur **2<sup>25</sup>** M.  
komplett **2<sup>25</sup>** M.  
bester Ersatz für Leinen-Wäsche, keine Gummiwäsche.

### Hasen

ohne Klein, große, Stück **3.00**  
Zarte Mittelhasen Stk. 1.75—2.50.  
Hasenrücken Stk. 1.00—1.40. Keulen Stk. 1.00—1.30.  
Wilde Kaninchen Stk. 0.75—1.00. Hasenklein Stk. 0.20.  
Telephon **Friedrich Weiss** Seifstr. 44/6. 65.  
Wild- und Geflügel-Spezial-Geschäft.

### Knorr Suppenwürfel



3 Teller 10 Pfg.  
Wer probt, der lobt

### Abbruch!

Kirchner 11-12, Jentsch Färberel.  
Sämtliche Abbruchmaterialien, sowie fortwährender Verkauf von **Brennholz**.  
Auch Sonntag bis 9<sup>1/2</sup> Uhr.  
**Ernst Haekkel**  
Volksausgabe. Preis 1 M. empfiehlt  
Volksbuchhandlung Halle a. S.

### Hugo Nehab

Nachf., 27 Große Ulrichstraße 27, 66 obere Leipzigerstraße 66.  
Auf Firma und Hausnummer bitte genau zu achten.

### Roitzsch und Umgebung.

Einem gebildeten Publikum von **Roitzsch u. Umgegend**, sowie meinen Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage mein **Kolonialwaren- engros- und andetail-Geschäft** nach meinem neuerbauten **Geschäftshause, Roitzsch, Bitterfelderstr. 46**, verlege. Indem ich gleichzeitig meinen Dank ausspreche für das mir entgegengebrachte Wohlwollen, verbinde ich die ergebene Bitte, daselbst mir auch in meinem neuen Unternehmen gütigst erhalten zu wollen. in Firma:  
hochachtungsvoll **Curt Lange, Ernst Curt Lange**.

### Schuhwaren-Auktion.

Sonnabend, den 25. ds. Mts., nach 2 Uhr, verleihere ich hier, **Sermtenfelderstr. 14**, freiwillig meistbietend gegen Vorkaufung  
1. für Herrn Wöhrmann: sita **375 Paar Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln**, schwarz und farbig, nur solide Ware.  
2. für Herrn Schmidt: die Restbestände an besseren Zigarren. Die Caden sind neu. Bestichtigung von 12 Uhr ab.  
**Hugo Götz**, Auktionator, Deltischerstraße 78. Tel. 2579.

### Frauen

Sichere Hilfe bei Ehedung und Eodung der Verheirateten.  
Stüchle 1 Mk. — 2 Mk. 50, 3 Mk. 80.  
**Phil. Dop. Dr. Conrad Scheidig**, Halle a. S., Gräfeweg 3a, p. Damenbedienung. Hühnerort.

4 Bessenerstrasse 4.  
**Kind- u. Schwelmeachlächerel**  
**Edmund Fuchs**  
4 Bessenerstrasse 4.

### Fertel zu verkaufen

Kaßnerstraße 26 (Böhmischböden).  
**Merseburg**.  
feine Sonnenbl. 60 in die fekt. Rich. Topper, Reumarkt 45.  
Horgen Sonnenbl. Schlichterfest **L. Sohauf**, Leberbergstr. 49.  
Horgen Sonnenbl. **Solia ohtefest**, Olga Wentzke, Wolfstraße 2.  
Horgen Sonnenbl. (sowie jed. Mittwoch) **Schlachtfest**.  
**E. Häcker**, Ringstr. 26.  
Horgen Sonnenbl. **Solia ohtefest**, Emil Eckardt, Böhlbergeweg 20.

### Photographie Benckert

Grosse Ulrichstrasse 29. Begründet 1856. Begründet 1856.  
Schnelbilder: Preise für: Matbilder:  
12 Blatt . . . . . 3.00 Mk. 12 Blatt . . . . . 4.50 Mk.  
12 Rabinett . . . . . 6.25 Mk. 12 Rabinett . . . . . 8.00 Mk.  
12 Vittoria . . . . . 4.25 Mk. 12 Vittoria . . . . . 5.75 Mk.  
in bekannt tadelloser Ausführung und Haltbarkeit.  
Aufnahmen bei jeder Witterung, abends bei elektr. Licht.  
Vergrößerungen nach jeder Art, in vorzüglichster Ausführung zu billigen Preisen.

### Leih-Institut für Grad-, Groß- und Enofing-Maschine.

**Hermann Leirich**, Mittelstraße 19, Fernruf 3501.  
**Matulatur** verkauft **Hall. Genossensch.-Buchdruckerei**.

Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins. 5% Rabatt.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Jäger. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. m. b. H.). — Verleger: Hermann Jäger, Leipzig. — Gesamt. i. Halle a. S.

# 1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 276

Halle a. S., Sonnabend den 25. November 1911

22. Jahrg.

Montag den 27. November, abends pünktlich 8 Uhr  
im großen Saal des Volksparks, Burgstraße 27:

## Öffentliche Volksversammlung

Tagesordnung:

### Der Aufmarsch der Parteien zum Reichstagswahlkampfe

Referent: Reichstagsabgeordneter **Fritz Kunert**, Berlin.

Freie Diskussion.

Freie Diskussion.

Einen recht zahlreichen Besuch dieser Versammlung sieht entgegen

Eintritt frei.

Der Einberufer.

Karl Reiwand, Parteisekretär, Harz 42/3.

### Die Wahlbewegung.

Konservative Agitations „Presse“.

Am 2. November wurden die Wahlkreise Oherburg-Stendal bringen konservative Amts- und Gemeindevorsteher, Gutbesitzer und Unternehmer ein Mittel für den Stimmengang in Anwendung, das den Reiz der Neugier hat. Sie lassen Briefe anfertigen, in welchen abhängige Wähler unterzeichnetlich sich verpflichten müssen, keinem anderen ihre Stimme zu geben, als dem konservativen Reichstagskandidaten Rittergutsbesitzer und Oekonomierat Böck.

Auf mehrere bezügliche Befstellungen, die der liberale „Allmächtler“ vornahm, erklärte die konservative Parteileitung, daß bezügliche Briefe „nicht in ihrem Auftrag“ angefertigt worden seien. Angewiesen sind aber diese Briefe fast überall in Anwendung gekommen. Der Herr Reichstagskandidat selbst hat seinen Arbeitern 20 Berliner Futtergerste geschenkt. Andere Gutbesitzer spendeten Butterluden und einige versetzten sich sogar zu einer Lohnerhöhung von 50 Pf. die Woche. Man sieht, wie die Reichstagswahl mitdrätige Regungen in den Herzen konservativer Agrarier auszulösen vermag.

Magistrat und Wahlurnen.

Der fortschrittliche Wahlverein im Kreise Straßund-Franzburger-Rügen hatte sich in einer Eingabe an den Bürgermeister und Rat der Stadt Straßund gewendet mit dem Ersuchen, das für Sorge tragen zu wollen, daß bei der künftigen Reichstagswahl in den ländlichen Wahlbezirken, deren Wahlorte auf ländlichen oder Klosterbesitz sich befinden, würdige und das Wahlergebnis sichernde Wahlurnen verwendet werden. Darauf ging vom Magistrat die Antwort ein, daß es ad libitum, in dem gemeinlichen Sinne läßt zu werden, „zumal uns auch die Stadtverordneten gar nicht einmal die Möglichkeit eines Einstusses auf die Art und Gestalt der zu verwendenden Wahlschiffe gebühren“.

Der Straßunder Magistrat hat offenbar nicht den Willen, auf Sicherung des Wahlergebnisses bedacht zu sein. Daß die Wahlwertigkeit nichts über die Befähigung von Wahlurnen enthalten, kann sich jedes Kind denken. Aber dieser Wahlwertigkeit bedarf es auch für den beregten Zweck nicht.

Der Reichsverband im Kampfe gegen den Reichsverband.

Eine der wunderlichsten Mäuten des Wahlkampfes dürfte die Tatsache sein, daß der Reichsverband im Gothaer Rändchen gezwungen ist, sich selbst zu bekämpfen. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Bei den Stimmzetteln wählten wir es das erstmal gelungen, alle bürgerlichen Parteien unter einen Hut zu bringen, sie für die Kandidatur des einzigen Kandidaten in Gotha den „Magenten“ spielenden Prinzen Hohenzollern zu „bestimmen“. Der Coup gelang, unter langwieriger Vertretung im Reichstag, Genosse Hof, unterlag. Jetzt steht nun das Spiel wieder ein, Hohenzollern lehnte die Kandidatur ab; es gelang auch nicht, eine allen bürgerlichen Parteien zugehörige Person zu finden. Die „vereinigten Liberalen“ stellten in dem nationalliberalen Professor Krüger einen Mann auf, der sowohl für den Postarat, wie für die „liberale Wirtschaftspolitik“ eintritt. Das war den Agrariern und Antifeministen aber noch nicht genug. Sie ließen sich einen Amtsgerichtsrat Stoll, der schon seit Monaten mit Reichsverbandesmitgliedern arbeitete, und handhülflich und nachdem dieser zurückgetreten, einen anderen Kandidaten auf. In der Zwischenzeit wurden aber Einigungsverhandlungen mit den Liberalen gepflogen, in deren Verlauf sich die Leiter

der Gothaer Reichsverbandesfiliale zur Unterstützung des „liberalen“ Kandidaten verpflichtet. Der Reichsverband muß nun neue Flugblätter schreiben lassen, um die „agrarisches-antifeministische-reichsverbandesliberalen Rügen“ seiner eigenen Flugblätter über die Reichsfinanzreform, durch die nationalliberalen „Wahrheiten“ über eben dieselbe Reichsfinanzreform zu erleben. Und so toll das auch ist — der Reichsverband wird es fertig bringen.

Agrarische Wahl-Stipendien.

Die Glogauer-Saganer Fürstentumslandwirtschaft, ein rein agrarisches Konsortium, hatte vor einiger Zeit beschlossen, dem Bunde der Landwirte 2000 Mk. zu zahlen zu überreichen. Gegen diese Art von Verwendung der Mittel der Fürstentumslandwirtschaft hatte der Bunde des Bauernbundes, Herr Hoff, Beschwerde eingelegt, und nunmehr endlich folgende Antwort bekommen:

Auf die Eingabe vom 8. Juli 1911 erwidere ich Ihnen ergehen, daß ich Ihrem Antrage, „die Landwirte in Glogau anzuweisen, die dem Bunde der Landwirte ausgezahlten 2000 Mark zurückzufordern“, nicht stattzugeben vermag. Die Glogauer Kreisstände m. a. S., aus der die erwähnte Zuwendung entnommen worden ist, gehört nach dem Ergebnis eingehender Ermittlung nicht zum Vermögen der Glogauer-Saganer Fürstentumslandwirtschaft und wird auch nicht von der Landtschaft verwaltet oder beaufsichtigt. Hiernach ist die landwirtschaftliche Aufsichtsbehörde zu einem Einschreiten nicht zulässig, und es erübrigt sich deshalb für mich ein Eingehen auf die Frage, ob die Zuwendung angebracht ist.

v. Schorlemer.

Man sieht: es geht alles bei uns streng geistlich zu. Die Agrarier kriegen ihre Brotmehrerolle, ihre Liebesgaben und auch ihre Wahlgeden immer „nach Recht und Gesetz“. Ihnen kann niemand beikommen!

### Die rote Flut in Amerika.

Zu den sozialdemokratischen Wahlerfolgen in Amerika schreibt man uns nachträglich aus New York: Die amerikanische Sozialdemokratie hat ihren mit der epochemachenden Eroberung Wilsons legarenen Siegeszug mit den Wahlen vom 8. November kräftig fortgesetzt. Die beiden „großen, alten Parteien“ im Lande teilen sich ziemlich gleichmäßig in Siege und Niederlagen, und selbst die ausgesprochensten Kapitalistenblätter New Yorks wissen als auszeichnendes Merkmal dieser Wahlen nur das weitere, überraschende Anwachsen der sozialistischen Front anzuführen, den überraschenden Fortschritt einer Bewegung, die sie vor ein paar Jahren noch als kaum bemerkbar anwachsen sahen.

Man als bei irgendwelchen früheren Wahlen in den Vereinigten Staaten darf diesmal von einer sozialistischen Flutwelle gesprochen werden, macht sich der Fortschritt der Sozialdemokratie doch jetzt in dem Küstengebiet des Atlantischen Ozeans nicht minder entschieden bemerkbar, wie am Pacific und in dem „robbilsten Westen“, wo der amerikanische Sozialismus zum erstenmal den Beweis erbracht, daß er auch zu siegen vermag. Nach den bisher, wenige Tage nach dem 8. November, immer noch sehr lückenhaft vorliegenden Resultaten haben unsere Parteigenossen diesmal, nur von Ohio abgesehen, gerade im State New York, der sich bis jetzt fast fast im Stimmertreffen befand, am besten abgeschnitten. Vor allem hat die Stadt New York selbst eine sozialistische Stimmzahl aufgebracht, die mit 83 500 sogar das vorjährige Resultat für unseren Gewerkschaftskandidaten Russell, das beste bis dahin von unteren

Parteigenossen in der Metropole erzielt, noch um gut 6000 Stimmen übertrifft, eine um so erfreulichere Erscheinung, als bisher ein Stimmengewinn in einem sogenannten off-year, das heißt, in einem Jahr, in dem, wie diesmal, nur lokale und einzelstaatliche Wahlen stattfanden, für ungewöhnlich galt und bei den bürgerlichen Parteien tatsächlich auch diesmal nichts ausgedient ist. Im weiteren Staate New York sind die Erfolge indessen noch erfreulicher, als in der Stadt des reichsten Bundesstaates, in der das berühmte amerikanische Großhospital sein Hauptquartier aufgeschlagen hat. Einen glänzenden Sieg haben unsere Genossen in Schenectady, einer etwa 75 000 Einwohner zählenden mächtig aufblühenden Industriestadt, errungen: Sie führten nicht nur ihren Bürgermeisterkandidaten, den früheren holländisch-reformierten Pastor Dr. Lunn, zum Siege, sondern gaben ihm auch einen sozialistischen Stadtrat und einen sozialistischen Beamtenstab zur Seite, und Genosse Merrill von Schenectady zieht als erster Sozialist in das New Yorker Staatsparlament ein. Der neue rote Bürgermeister Lunn wurde vor einigen Jahren aus dem Parlament hinausgedrängt und gründete dann ein sozialistisches Lokalblatt: „The Citizen“ (Der Bürger). Seine Wähler sind in ihrer Masse Klassenbedürftige Arbeiter, hauptsächlich organisierte Metallarbeiter und Elektriker. — Auch in fast allen anderen Orten des Staates New York ist die sozialistische Stimmzahl überraschend emporgeschnitten, besonders aber in Buffalo (in nur einem Jahre von 2615 auf 4400) und Auburn (in demselben Zeitraum von 880 auf 1465).

Der New Yorker Anhydritarbeiter stellt sich das pennsylvanische New Castle, bisher eine Domäne der Stahltrübsucht, nicht nur in wirtschaftlichen Sinne, am würdevollsten zur Seite: Dort wurde der sozialistische Eisenbahnarbeiter Anhydritarbeiter und vielerorts wurden sozialistische Beamte und Stadträte gewählt. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten hat sich der Staat Ohio am 8. November nicht weniger als acht rote Parteigenossen zugelegt, und zumal in allen größeren Städten dieses Staates ist der Stimmengewinn gewaltig. — Der „amerikanische“ Sozialismus marschiert!

### Genossenschaftliches.

Der Verband Schweizerischer Konsumvereine veröffentlicht jedoch äußerst sorgfältig durchgeführte Statistiken über den Umfang und die Geschäftsergebnisse der Konsumvereine im Jahre 1910. Es waren dem Verbandsamt Ende dieses Jahres 828 Vereine angegliedert, gegen 311 Ende 1909. Davon haben 335 zur Statistik berichtet. Unter ihnen befanden sich 318 Konsumvereine, 5 Genossenschaftsvereine und 2 Genossenschafts-Schuldbauvereine. Die berichtenden 318 Konsumvereine zählten zusammen 212 222 Mitglieder, und zwar gab es 5 Vereine Basel, Zürich, Genf, Luzern und Bern, die über 10 000 Mitglieder hatten waren. Der Bericht stellt dieser Mitgliederzahl die Zahl der im Wirtschaftsgebiet der Vereine befindlichen Haushaltungen gegenüber und kommt zu dem Schlusse, daß 8 Proz. aller Haushaltungen konsumgenossenschaftlich organisiert sind. Das

Es eine sehr hohe Ziffer, wenn auch nicht berechnen werden darf, doch ihre Gewinnung bis zu einem gewissen Grade auf willkürlichen Annahmen beruht. Aber auch wenn wir hören, daß etwa 9 Proz. aller im Wirtschaftsgebiet der Vereine wohnenden Personen einer Wohnungswirtschaft angehören, so erkennen wir, daß die kleine Zahl eines der am häufigsten Wohnungswirtschaftlich organisierten Länder ist. Die dem Verbands nicht angehörenden „Wohnvereine“, deren Zahl übrigens nur gering ist, sind in dieser Beziehung nicht berücksichtigt. Der Gesamtumfang der Vereine betrug im Berichtsjahre 100 212 999 Franken, d. h. 10 837 182 Franken mehr als im 1908. 53,9 Proz. dieser Vorkosten wurden durch die Zentralstelle des Verbandes bezogen. 15 Verbandsvereine hatten einen Umlauf von mehr als einer Million Franken. Der Durchschnittsumsatz pro Mitglied betrug sich auf 472 Franken. Er variierte zwischen 94,70 Franken (Wohnkolonie) und 2211 Franken (Kolonien). Der Nettoerlös blieb endlich stellte sich auf 8500 172 Franken = 8 1/2 Proz. des Umlages. Eigenproduktion trieben 83 Vereine. Der Wert der von ihnen hergestellten Waren betrug sich auf 14 293 768 Franken, von denen 8029 666 Franken auf Wädereiprodukte kamen.

## Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 24. November 1911.

### Der Aufmarsch der Parteien zum Wahlkampf.

So lautet das Thema einer öffentlichen Volksversammlung, die am kommenden Montag, den 27. November, im Volkspark stattfinden wird. Unser Reichstagsabgeordneter, Genosse Fritz K u n e r t, Berlin, wird referieren.

Parteiengenossen! Nur wenige Tage trennen uns noch von der Auflösung des Reichstages und dem dann mit aller Macht entbrennenden Wahlkampf. Die Versammlung am Montag soll für uns die Wahlarbeit einleiten. Darum sorgt für massenhafte Beteiligung!

### Verbesserungen der Bauarbeiterlohn-Vorschriften.

Nach einem Aushlaß der Minister der öffentlichen Arbeiten, für 1911 und 1912 sowie des Jahres 1913 sind unter dem 19. August 1911 für Preußen neue Grundzüge und Folgebestimmungen, betreffend die Arbeiterlohnfrage auf Bauten, den Bauangehörigen worden. Das hiesige Amt hat bis hierher soweit wir feststellen konnten - von einer Folgebestimmung im Sinne der ministeriellen Grundzüge immer noch nichts gebracht, obwohl wir schon vor Monaten im Bericht der Bauarbeiterlohn-Kommission darauf erwiderten. Im die Verbände nochmals aufmerksam zu machen, und auch die Bedeutung der schwebenden Arbeiter bei im Bauwesen befindlichen Bauern, darf nicht unterschätzt werden. Nach dem geht den Wortlaut des Ministerialbeschlusses bekannt.

Zur Benutzung während der Arbeitspausen und bei ungenügender Bitterung sowie zur Aufrechterhaltung von Kleibern, Lebensmitteln und Egelocher muß für die an Bauten beschäftigten Arbeiter ein allseitig dicht umschlossener, mit Reusen genügend beschwerter, luftdichter Unterluftraum geschaffen werden, der im Mittel mindestens 2,20 Meter im Höhen hoch sein muß und dessen Grundfläche derart zu bemessen ist, daß auf jeden am Bau dauernd beschäftigten Arbeiter eine Fläche von wenigstens 0,75 Quadratmeter entfällt. Der Unterluftraum muß mit festem Deckenbalken versehen und in der Höhe mindestens 2,20 Meter im Höhen hoch sein. Die an Bauten beschäftigten Arbeiter sind in den Unterluftraum einzutreten und sich zur Verfügung zu stellen. Baumaterialien, z. B. Ziegel, sind in den Unterluftraum nicht gelangen zu dürfen. Die Reusen müssen die Räume so belegen sein, daß der Durchgangsort eines jeden Arbeiters von der Unterluftraumfläche der Reuse entfernt ist. Für schwimmende Unterluftraum findet die Vorrichtung über die notwendige dicke Dose keine Anwendung.

Den Arbeitern muß auf der Baustelle die Möglichkeit gegeben sein, Speien und Getränke zu erwärmen. Bei Zickbänken, aufgerollten geschlossenen Deckenflächen und bei anderen Baustelleneinrichtungen, die im Winter zu verlassen werden, darf während der kalteren Jahreszeit die Heizanlage der Baustelle zugleich als Wärmevorrichtung für Speien und Getränke eingerichtet und benutzt werden. Bei Bauausführung müssen für die Arbeiter in solcher Anzahl vorhanden sein, daß ein Sig (Stuhl) für höchstens 2 Personen dient. Zwischen mehreren Sigen hat Scheidebänke anzubringen. Auf am Bau beschäftigten Frauen sind besondere Bedürfnisanstalten zu errichten. Die Aborte müssen möglichst fern von den Unterluftraum, der Regel nach mindestens 6 Meter, nach unten angebracht werden; sie müssen genügend hell und derart eingerichtet sein, daß von außen nicht hineingesehen werden kann. Erforderlichenfalls sind vor den Türen Wenden anzubringen. Die Aborte dürfen ihre durchlässigen Erden enthalten. Sie sind möglichst an eine öffentliche Entwässerungsanlage vorrichtungsmäßig anzuschließen, nach dem nicht möglich ist, so sind sie nach Bedarf fortzuführen und durch Leere, mittels Aufsaugapparats desinfizierte Kanäle zu ersetzen, aufgestellt werden. Die Kanäle sind durch Sigs- und Stroh Bretter zu verdecken. Bei freier von Wohngebänden entfernter Lage der Baustellen kann die Verteilung einer Erdarbe geachtet werden.

Bei den für die Arbeiter bestimmten Aborten ist ein Vorhof anzulegen. Außerdem ist in jedem Geschloß der Bauausführung ein Kleinerer aufzustellen.

Die Unterluftraum und die Aborte sind stets in reinlicher Zustand zu erhalten. Die Kleinerer und die Vorhöfe für die Klosetts sind nach Bedarf, mindestens täglich zu reinigen. Die Aborte und Klosetts sind nach Erledigung zu desinfizieren.

Auf jeder Baustelle ist gutes Trinkwasser bereitzustellen. Vom 1. November bis 1. April dürfen Entlausen, Malen, Putzen und Kleben nicht in dem geräumten Werk durch Türen und Fenster vertrieben sind. Die nur vorläufige Anbringung derartiger Vorrichtungen ist für genügend zu erachten. In den Räumen, in denen offene Kohlenfeuer ohne Abdeckung der entzündlichen Gegenstände, darf nicht gearbeitet werden. Solche Räume sind gegen einen nach unten gerichteten Licht abzuschließen. Sie dürfen nur vorübergehend von den die Arbeit besetzenden Personen betreten werden. Die Bestimmungen finden Anwendung:

- a) bei Hochbauten, wenn einschließlich der Weller und Lehrsänge mehr als zehn Personen zur Zeit der Bauausführung gleichzeitig auf dem Bau beschäftigt sind, während der Bauausführung vorübergehend beschäftigte Arbeiter, wie Zimmerleute und Stoler, werden nicht in diese Zahl einbezogen;
- b) bei Bauten, welche von Unternehmern ausgeführt werden, wenn an einer Stelle mehrere als zehn Personen gleichzeitig beschäftigt sind.

Nach Lage der örtlichen Verhältnisse kann auch bereits für weniger als zehn Personen beschäftigte Personen die Versorgung von Unterluftraum und Aborten gefordert werden.

Es ist jetzt an der Arbeiterschaft, die Durchführung dieser Schutzbestimmungen zu übernehmen. Jeder einzelne muß sich zur Pflicht machen, jeden absichtlichen oder nachlässigen Verstoß gegen die Arbeitergesetzbestimmungen rüchlos zu rügen. Es gilt, das kollektive Gut des Arbeiters, seine gesunde Knochen, zu sichern, wobei übrigens die jetzigen Schutzbestimmungen noch längst nicht ausreichen. Auch die neueren Grundzüge lassen noch einige wichtige Verbesserungen der Arbeiterschaft. Eine Bestimmung über das Erfordernis des Verbotens von Arbeit und der Ableitung zur ersten Hilfeleistung ist darin nicht enthalten. Die bringliche Reinlichkeit der Baustelle und Aborte wird nur oberflächlich betont, ebenso wenig ist hier etwas über die Einrichtung eines Sanitätsraumes mit der Wassergelegenheit vorgehoben. Aber als sehr unverständlich muß erscheinen, wie nach dem jetzigen Stand der Tuberkulose-Verbreitung eine Bestimmung über das Aufstellen von Spundnäpfen in der Baustelle vorgehoben werden konnte. Vollständig unbedenklich ist auch das was als Gesundheitsmaßnahme gegen Witterungsfeindlichkeit aufgeführt wird. Diese schonmalige Dichtung, der Winterhüllen und die Beschleunigung des offenen Aufweizens wird deshalb weiter von den Arbeitern mit Nachdruck gefordert werden müssen.

### Ein bibles Sammelarium.

Die Halle hat zur Verachtung der schwachen Geister ihrer 276 Abonnenten wieder eine Nummer ihres Spezialbeiblattes beige, der reichsverbändlichen Sächsischen Provinzialblätter erscheinen lassen. Aus diesem duffigen Kraus fünfzigjähriger Sammelarbeiten wollen wir jetzt einige Worte pfücken. Da wird die Katze, daß die Sozialdemokratie ihre großen, Ausläufer zum Wohl der Arbeiter aller Länder international führt, so bedrückt dargestellt, als wollen die bösen Geister dem deutschen Reich sein geliebtes „Leure“ Vaterland rauben. Und das wird uns als schauerhaftes Verbrechen möglich ist dargestellt, wobei die Halle der Trauer über die vielen Millionen unterdänischer Geistes entgangensvoll eine Träne zerwehlt. Sie schreibt nämlich:

Die Sozialdemokratie verdirbt das Vaterland und die Liebe zu ihm. Das allein schon sollte das Verfalls zu ihr ein für allemal grundsätzlich bestimmen; wer sein Vaterland verachtet, der verdient selber Verachtung, genau so oder vielmehr in noch weit höherem Maße als der, der sich von Vater und Mutter löst und sie läßt.

Was das teure Vaterland in der Mutterliebe zu tun hat, wird man wohl nur in den Streifen verstehen, die mit der Muttermilch ihres das Vorrecht auf alle Neugier und Schönheiten des Vaterlandes in sich aufnehmen. Für die jungen Männer aber, denen man erzählt, daß sie im Interesse des Vaterlandes als Vater und Mutter fischen müssen, wird dieser Zusammenhang kaum begrifflich sein. Offen hat man die allerschärfsten Gegenstände zwischen Vaterland und Mutterliebe geteilt. Die Halle sagt pathetisch: Wer sein Vaterland verachtet, verdient selbst Verachtung, ebenso wie der Vater und Mutter läßt. Gut gebilligt, liebe Halle! Aber wir fragen: Was verdient nun der, der aufreißt, unter Umständen Vater und Mutter nicht nur zu lästern, sondern gar in Massen zu erschlagen? Wir bitten um Antwort, Herr Dr. Gehlen! Wenn der Spruch sinngemäß gefaßt wird, wenn der Reichsverbändler diese Maß macht, dann verprechen wir, vaterlandstreuer zu werden bis auf die Knochen. Und wir werden ihm auch den Schwindeln derselben, der er über unsere angebliche Mittelstas und Soldatenfeindschaften verpöht.

Die Vertreter in den Organen der Arbeitervereinerung halten am Sonntag, den 26. November, nachmittags 12 1/2 Uhr, im Reichsverbandstagungssaal in der Halle, ein außerordentliches Generalsammlerium im großen Saal des Volksbades ab. Die Versammlung findet im großen Saal statt, um alle Mitglieder Gelegenheit zu geben, teilzunehmen, ohne daß eine Überfüllung befürchten zu müssen. Es wird an dieser Stelle nochmals besonders darauf hingewiesen, daß die Versammlung pünktlich 12 1/2 Uhr eintreffen muß, da der große Saal von 7 Uhr an anderweitig belegt ist.

Der Verband der Fabrikarbeiter hält am nächsten Sonntag, den 27. November, nachmittags 12 1/2 Uhr, ein außerordentliches Generalsammlerium im großen Saal des Volksbades ab. Die Versammlung findet im großen Saal statt, um alle Mitglieder Gelegenheit zu geben, teilzunehmen, ohne daß eine Überfüllung befürchten zu müssen. Es wird an dieser Stelle nochmals besonders darauf hingewiesen, daß die Versammlung pünktlich 12 1/2 Uhr eintreffen muß, da der große Saal von 7 Uhr an anderweitig belegt ist.

Die sommerliche Hitze und das häßliche Wasserwerk, über den managenen Einfluss und die Kosten, die die Dürre beim Wasserwerk verursacht hat, wird mitgeteilt: Die Erweiterung der Wasserwerkungsanlage in der Befeeer Aue, für die 750 000 M. bewilligt worden sind, konnte wegen der aufgetretenen Schwierigkeiten des Grundbesitzes bisher nur zum Teil erfüllt werden. Der Bauherr hat sich entschlossen, die Arbeiten infolge dessen am 26. Juli d. J. eine unvollständige Eröffnung zu geben. Es gelang zwar, abgesehen von diesem Tag, die Wasserleitung weiterzuführen. Bei der außerordentlichen Dürre und bei dem niedrigen Saalwasserstand war es aber geblieben, zumal nicht mit Sicherheit auf ausreichenden Zufluss gerechnet werden konnte, entsprechende Maßnahmen zu treffen. Diese behandelten im wesentlichen darin, daß auf dem Werk selbst zur Sicherung des Betriebes sofort bauliche Anhebungen in Angriff genommen und noch 10 Rohrbrücken neu angelegt worden sind. Weiter hat die Wasserverwaltung eine Weidung im Bereich des Leitungswasser angeordnet, insbesondere bezüglich der Wasserleitung. Es wurde das Brennen der Wege, das Spülen der Kanäle und das Laufen der Springbrunnen eingestellt. Das hatte zur Folge, daß bei der unerschöpflich hohen Dürre, an verschiedenen Stellen der Saale Kanäle zur Förderung von Saalwasser aufgestellt werden mußten. Wenn auch die Wasserverwaltung die Anhebungen der Wege und Plätze in den häßlichen Anlagen sowie Weidungen der Anlagen zur Verfügung gestellte Betrag bei weitem nicht gebraucht wurde, waren in diesem Jahre die der früh eintretenden Dürre die Geldmittel schon im Juli erschöpft. Durch die polizeiliche Einschränkung im Wasserwerk der Wasserwerkungsanlage, die im August d. J. eine gewisse Zeit durch eigene Leute und durch Gelehrte der häßlichen Wasserwerkungsanlage herbeizuführen.

Durch alle diese Vorkehrungen in der Saalverwaltung eine M e h r a u s g a b e von 35 000 M. entstanden. Es sei noch bemerkt, daß die Menge des Herbstes leider angesetzt waren, um den Grundwasserstand künstlich zu heben. Auch der Grundwasserstand hat sich nur wenig gehoben; der jetzt schon nachteilig ist, ist es, daß die Wasserwerke der Wasserwerkungsanlage nicht einströmen wird, muß befristet werden, daß eine Verbesserung der Verhältnisse sobald nicht zu erwarten ist. Bei den getroffenen Maßnahmen besteht jedoch die Aussicht, daß auch für die kommenden Wintermonate die Wasserwerkungsanlage im Stande ist, die Wasserversorgung zu gewährleisten. Das Arbeitswetter wird dann unter Waden in der Befeeer Aue wesentlich wieder reichlich fallen. Die durch die häßlichen Wasserwerke genehmigten Anlagen zur Führung des Wassers werden, da nimmend der Stadlgemeinde das Entlassungsrecht verfallen werden ist, möglichst bald zur Durchführung gebracht.

Die zweite Aufführung Schillers Brant von Meffins im Stadttheater brachte ein Vollspiel Maxa Sellers von Stadttheater in Offen. Die Künstlerin bewarb sich in der Rolle der Brüderin Annelie um das Recht der Schenkung. Dennoch ist anzunehmen, daß die Schiller, die gegenwärtig ausgezeichnete Vertreterin dieses Fachs, mit Ablauf der diesjährigen Spielzeit aus dem Ensemble der Halle'schen Bühne ausscheiden wird, wodurch dem Stadttheater wiederum eine tüchtige Kraft verloren geht. So Maxa Seller ein tüchtiger Erfolg für sie ist, muß sich ein gewisses Maß an Erfolg erwarten. Jedemfalls aber besetzt die Künstlerin über sehr beachtenswerte künstlerische Fähigkeiten, denen sie Wirkungsvoll Ausdruck zu geben weiß. Die Schönegehrte Annelie, immer und sorgenvoll Mutter wurde mit der Gestalt eines Mannes ausgedrückt, wenn man sich auch anfänglich eine gewisse Zurückhaltung bemerkbar machte. Die Maxa wühlte in Sprache der Gattin untertunste ihr ausdrucksreiches Spiel namentlich in der Versuchungsszene der beiden Brüder und nicht minder in der Klugfänge an der Dürre des geliebten Sohnes Manuel recht wirksam.

Stadttheater. Wie zu erwarten, hatte die Dina Edith de Ops sich in alle den großen ertlichen Erfolg, der der Künstlerin überaus, wo sie bisher auftrat, zuteil geworden ist. Dem Abendsabend von Madame Edith de Ops am Sonnabend wird deshalb größtes Interesse entgegengebracht. Am 2. des Ops singt die Künstlerin in Madame Butter, eine ihrer besten Rollen. Die Vorstellung findet bei vollbesetztem Publikum statt. Sonntag nachmittag wegen des Totenfestes keine Nachmittagsvorstellung. Die Abendvorstellung Lammhauer beginnt um 7 Uhr. In der Titelpartie gastiert der Soubrette Gustav Schölkopf vom Stadttheater in Königsberg auf Engländer. Die übrige Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik verläßt. Montag zum letzten Male das Musikfest im Dienstadt Musikfest. Die Besetzung ist: Maxa Seller, Frau Reichmann, Elisabeth; Frau Bruger-Drees, Landgraf; Herr Kammerjäger Schwarz, Wolftram; Herr Kammerjäger Rudolph, Walther; Herr Gehor, Herr durch die Hofmusik

# Aus den Gerichtssälen.

## Strafkammer.

**Ein Mörder.** Der 24-jährige mehrfach vorbestrafte Schuhmacher Anton Götzl entwandte am 18. September einem hiesigen Schuhmachereiler, bei dem er in Stellung gewesen, 55 Mark aus der Kasse und mehrere Kleidungsstücke. Mit dem Weibe fuhr er nach Breslau und hielt sich bei der Polizei. G. wurde zu zwei Jahren und einem Monat Zuchthaus verurteilt.

**Die halbe Lebenszeit im Zuchthaus** wurde auf eine 41-jährige Bäckerin von hier, die körperlich ziemlich gerüttelt erschien und einen krankhaften Einbruch machte, die Verurteilung werte — man kann nur Mitleid mit solchen Verbrechern empfinden — halbtätig eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren und noch andere kleinere Zuchthausstrafen hinter sich und wurde nun erneut bestraft, einen Diebstahl und einen Betrag im erheblichen Betrage begangen zu haben. Zur Verurteilung wurde wiederum, allerdings auf Grund des bestehenden Rechts zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. — Ein furchtbarer Zustand.

**Ein Opfer seiner Gutmütigkeit** wurde ein Geschäftsführer einer hiesigen Brennerei, der wegen Beschäftigung angeklagt war. Als er vor Jahren die Geschäftsführung der Brennerei übernahm, so erklärte er vor Gericht, sei das Interesse neben ihm in den größten Schwierigkeiten gewesen. Er habe eine Unterbilanz von 28 000 Mark vorgefunden und das Einkommen sei auf 40 000 Mark angegeben gewesen, obwohl nur 20 000 Mark bei eingelangt waren. Vom Besten habe den Besizer erhalten, alles Bestehende ihm nicht zuzurechnen; er möge zusehen, wie er das Geschäft so lange halten könne, bis die Gebäude und Geschäftsräume eingekauft günstig verkauft seien. In seiner schwierigen Stellung sei er vorzüglich in größter Sorge gewesen, da der Geschäftsführer in der Geschäft fast fähiger Mensch gewesen sei. Im Anfang war eine drohende Forderung abzuwenden, nämlich eine neue Forderung über 117 Mark. Er bemühte, ihn dann vor der Forderung einzulösen, gabte auch tatsächlich den Wert auf dem Bankausweis ein, bezahlte aber das bereits verfallene Papier nicht mehr rechtzeitig in die Höhe zu bekommen. Die Angelegenheit wurde durch die Anwesenheit durch Anträge eines Geschäftsführers, den der mit dem Geschäftsführer auf gespanntem Fuße lebte und ihn gern aus der Stellung verdrängt hätte, erhaltet worden. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten drei Monate Gefängnis. Das Gericht sah das Verbot des Angeklagten, alles Bestehende anzunehmen, aber immerhin noch auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat.

## „Wissenschaftliche“ Arbeiterausbeutung.

Im Saale der Neuprater Handelskammer kam es, wie man aus der Neuprater schreibt, in den letzten Oktobertagen zu einer hochinteressanten Kontroverse, bei der es sich um einen Kampf um die mehr oder weniger „wissenschaftliche“ Methode der Arbeiterausbeutung handelte, und zwar wurde dieser Kampf vor einem speziellen Komitee des amerikanischen Bundeskongresses geführt. Der Kampf wurde zwischen dem hiesigen und dem amerikanischen Gewerkschaften geführt. Das französische Komitee wurde eigens zu dem Zwecke angelesen, um ein von dem Ingenieur Fred. Taylor zu Philadelphia erfindenes System bezügl. der Intensivierung der Arbeitsergebnisse zu untersuchen, und natürlich bekamen sich die erschienenen Fabrikanten als ebenso enthusiastische Anhänger des Taylor-Systems, wie die vernommenen Gewerkschaftsführer ihn abgelehnt waren. Die Befürworter des Systems waren außer Taylor selber hauptsächlich Henry Loomis, der Leiter einer Laufende von Arbeitern ausbeutenden Fabrik in Stamford (Konnecticut) und Theingenieur Henry Gilman von der Neuprater, Universal Audit Company, und der Hauptmann der Gewerkschaften, Präsident Wilson vom Modellmaschinen-Werk und schließlich Präsident Johnson von der Maschinenfabrik. Die in einem Bericht vom Ausdruck gefommene Empörung 500 in dem Regierungsrat und Waterston beschaffte Giesler hatte den Bundeskongress zu Washington zur Untersuchung des Taylor-Systems veranlaßt.

Das nach dem Ingenieur Taylor benannte Betriebs- und Produktions-System ist, wie die deutschen Arbeiter wohl wissen, nur eins von vielen, womit die schaffende Menschheit heutzutage in der Großindustrie reguliert wird. Die deutschen Unternehmer sind jedoch in allen Fragen der höheren Ausbeutungsmethoden bei den Amerikanern in die Länge gegangen, denn America ist nun einmal das Land, in dem die kapitalistische Entwicklung und damit auch die Lehre von der Arbeiterausbeutung das bisher höchste Entwicklungsstadium erreicht hat. Das Taylor-System ist aber das soweit raffinierteste, das der von den deutschen Fabrikanten so bewunderte „Americanismus“ ausgedacht hat, und es ist kaum eine Frage, daß die deutschen Ausbeuter, in dem Wetstreben, sich zu „amerikanisieren“, sich auch nach des Taylor-Systems bedienten werden. Da heißt es nun, den deutschen Arbeitern rechtzeitig volle Aufklärung über diese „amerikanische Gefahr“ zu geben, damit sie auf der Hut seien.

Taylor übertrumpft alle bisherigen Systeme der Betriebslehre oder Fabrikorganisation, oder wie die harmlosen Benennungen für die systematische Arbeiter-Abwanderung lauten mögen, durch seine sogenannten „Zeitstudien“. Ueber die Ergebnisse dieser genaueren Formen der Arbeiterkontrolle berichtet er zum Beispiel aus seinen experimentellen Erfahrungen in den herkömmlichen Vorkommnissen des Stahlstricks: Der Materialien-Transport wurde in den Werkstätten Werken verfahren, wie zum Beispiel, durch Tagelöhner besorgt, die 1,50 Dollar (5 Mark) den Tag verdienen. Die Leute leisteten dabei das übliche Arbeitsquantum. Der ein-

sige Ansporn, den sie empfangen, ging von dem Vorarbeiter aus, der ja nicht überall zugleich sein kann. Sobald ich dort selber die Leistung übernehmen hatte, betraute ich einen theoretisch wohlgeübten Mann mit intensiver Arbeit, ausschließlich mit der Überwachung dieser Tagelöhner. Dieser Mann übernahm es nun, alle Arbeitsposten genau zu beobachten, so das Beladen eines Wagens, das Aufnehmen der Waagen (Zeitbestimmung in Hundertteilen einer Minute), Tragen auf geeigneter Wege (Zeitbestimmung für Längeneinheiten), Tragen auf schiefer Ebene, Niederlegen der Waagen usw. Nach Beendigung dieser Arbeiten wurde ein besonderes Leistungsfähiger Mann ausgesandt, dem ein das Vierfache der Leistungsfähigkeit überlegenem Tagespensum im Uhrwerk ausgesetzt wurde. Der Arbeiter bewältigte dieses Pensum und verdiente von da ab 1,50 Dollar. Ergebnis: Steigerung um 80 Prozent, Steigerung des Arbeitsquantums um 400 Prozent!

Ein anderes Beispiel aus dem Betriebe der Symons Rolling Comp. Dort arbeiteten vor Einführung des neuen Systems 20 Tagelöhnerinnen, deren Arbeit hauptsächlich darin bestand, fehlerhafte Äugeln auszufortieren. Zunächst wurde nun eine Maschinenkontrolle durch die der zuverläßigsten Mädchen vorgenommen und dann erfolgte wieder eine systematische Steigerung der Leistungen, zunächst bei den einzelnen Arbeiterinnen, und später auch nach genauen Zeitbinden. Das wurde die bisherige Arbeitszeit von 10 1/2 Stunden auf 8 1/2 später auf 8 1/2 Stunden reduziert. Alle diese Maßnahmen ergaben sich regelmäßig die Leistungen. Dann wurden Stücklohn und Prämien für erhöhte Genauigkeit eingeführt. Der schließliche Lohn war, daß 35 Mädchen dieselbe Arbeit leisteten, die früher 120 verrichteten, und bei 8 1/2-stündiger Arbeitszeit 6,75—8,75 Dollar verdienen, gegen früher 4,50 und 4,75 Dollar bei 10 1/2 Stunden. Dabei war die Genauigkeit der Arbeit um 60 Proz. größer, und der Gewinn der Firma betrug 250 Dollar die Woche oder etwa 50 Prozent mehr!

Die Angaben über die mit der intensiveren Ausbeutung verbundenen Lohnbestimmungen sind natürlich mit Vorsicht aufzunehmen, so sicher es ist, daß das „neue System“ die Arbeiter noch brutaler abradert, als dies unter dem alten Zustand der Fall war. Der erwähnte Fabrikdirektor Loomis bestritt die in seinem Betriebe vorgenommenen Lohnherabsetzungen in unbestimmter Weise auf 10, 20, in einzelnen Fällen sogar 30 Proz. mußte aber zugeben, daß viele Arbeiter, deren Arbeitsleistung den neuen „Standard“ nicht erreichte, heute weniger Lohn bekommen als früher! Streits um Abwehr der neuen Arbeitsbestimmungen sind denn auch gegenwärtig in America gar nicht selten. Von Interesse ist für die Wissenschaftler, daß die amerikanischen Fabrikanten unter die wissenschaftlichen Mittel zur Steigerung der Arbeitsleistung die systematische Arbeitszeitverkürzung aufgenommen haben!

## Allerlei.

### Eisenbahnkatastrophe in Frankreich.

30 Tote.

Eine schreckliche Eisenbahnkatastrophe hat sich am Donnerstag in der Nähe von Samur bei Brion-sur-L'houet ereignet. Der Zug Nr. 406, der um 5.35 Uhr morgens Ingles verließ, um nach Poitiers zu fahren, fiel in den Fluß Thouet. Die starken Regengüsse, die in den letzten Tagen über Frankreich niedergegangen waren, hatten eine große Ueberschwemmung herbeigeführt, und diese hatten die Eisenbahnen über den Thouet heute nach dem Einsturz abgedeckt. Der Führer des Zuges hatte infolge der Dunkelheit, die an dieser Vorkuntenne noch herrschte, und infolge des dichten Nebels, der über dem Fluß lagerte, den Eisenbahnwagen zu nahe an dem Ufer herauf und so führte der ganze Zug in die Tiefe. In dem Zuge befanden sich etwa hundert Personen, von denen nach dem jetzt vorliegenden Nachrichten etwa 30 getötet sein dürften. Von Tours aus hat man sofort einen Hilfszug abgefangen. Unglücksfälle dieser Art sind leider in der Nähe des schrecklichen Unfalles, wodurch die Rettung der Verunglückten sehr erschwert wird. Schwere Verletzungen trifft die Streckeninspektoren, da nirgends ein Warnungsschild angebracht war und der Zug infolge dessen mit regulärer Geschwindigkeit fuhr.

Paris, 23. November. Die Ingalidsbrücke hat eine Menge von 34 Metern. Die Rettungsmittel gehalten, die äußerst schwierig, da sie gestern sämtliche Fahrzeuge durch das Hochwasser fortgeschwemmt worden sind. Es fehlt daher an Rettungsmaterial. Sofort nach Bekanntwerden der Katastrophe eilten aus den umliegenden Städten und Städten Feuerwehreinheiten und Truppen herbei, um das Hilfsgeld zu organisieren. Mehrere Boote mit Rettungsapparaten verließen in der Nähe einer Gruppe Fischerboote zu gelangen, die sich auf das Dach eines Wagens gestürzt hatten. Infolge des hohen Wellenanges scheiterte der Versuch jedoch, und die Rettungsmaßnahmen waren demnach ebenfalls umgekommen. Die Zahl der Ungelungenen steht noch nicht genau fest, man schätzt sie auf 30.

**Die Ursache des Unglücks — eine unerhörte Schamerei.**  
Paris, 23. November. Von der bei dem Eisenbahnunglück von Montcuillie angekommenen Personen wurden bisher 21 Tote registriert, unter ihnen drei Ordensritter. Die Toten wurden in Eile weggeschafft. — In der Kammer und dem Senat rief die Katastrophe großes Aufsehen hervor. Die Abgeordneten und Senatoren der Umgegend haben sich nach dem Departement Mainz und Metz. — Die Prüfeningenieur behaupten, daß sie schon seit zwei Jahren in wiederholten Eingaben auf den bauaufsichtlichen Zustand der 54 Meter langen Brücke hingewiesen und die Verfürgung einer Katastrophe vor Augen gerückt haben wollen. Ihre Eingaben seien ohne Erfolg geblieben!

### Ein schändliches Verbrechen.

In Rügen, Dornum und der Ortsum wurden in der Mittelnacht die Hofmeyer der Kaiserstraße durch Giftvergiftung dem Schicksal preisgegeben. Auf der Straße fand ein Arbeiterwagen, der in Brand geraten war. In dem Wagen

befanden sich zwei Männer eingeschlossen. Als der Wagen geöffnet wurde, blühten der eine der Einschlossenen ins Freie und brach ohnmächtig zusammen, während der andere nur als verächtliche Leiche aus dem Wagen geholt werden konnte. Wie verlautet, sollen junge Männer die anscheinend betrunkenen gewesenen Männer in den Wagen gelockert und diesen dann in Brand gesetzt haben. Der Polizei es bereits gelungen, die mutmaßlichen Urheber dieser schändlichen Verbrechen zu verhören. Der ins Freie gestürzte andere Mann wurde mit schwerem Brandwunden ins Krankenhaus gebracht, doch haben die Ärzte wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens.

### Schuldlose als Einbrecher.

In Wilhelmshafen wurden dem W. T. zufolge drei „Schuldlose“ wegen wiederholten schweren Einbruchsdelicts und anderer Verbrechen verhaftet. Sie haben ihre Schuld bereits eingestanden. Und nun beweise noch jemand, daß es bei der Polizei nur ehrenwerte Leute gibt!

**Meines Alerlei.** Eine Dynamitexplosion ereignete sich in einem Schuppen der 70. Straße in Neuprater. Hinter wurden im weiten Umkreise zertrümmert, in vielen Hotels und Wohnungen wurden die Leute von den Stühlen geworfen. Eine Person wurde auf der Straße gegen eine Mauer aufgeschoben und getötet, viele andere Personen verletzt. Ein Arbeiter Schmeck wurde mit 48 Stunden in der hohen Zelle. An Tatra liegt der Schnee 80 Zentimeter hoch. — Letzte Erdbeben fand seit dem großen Erdbeben vom 16. November in Sobokollern-Sigmaringen 31 Mal nicht täglich wahrnehmbar. Am Donnerstag morgen 3 Uhr wurde ein Beben bemerkt, das zwar nicht an Dauer aber an Heftigkeit dem vom 16. November gleich kommt. — Eisenarbeiter im Bergbaum Oldenburg. In einer Richtung bei Damme im südlichen Bergbaum Oldenburg wurde ein Eisenarbeiter von 3—3 1/2 Meter Wuchtigkeit gefürdet. Die eroberten Erze sollen einen Eisengehalt von 40 Prozent aufweisen. Die Eisenarbeiter in dem Bergbaum Oldenburg haben gegen das gegen dem W. T. gefällte milde Urteil Revision eingeleitet.

### Vom Parteibuchhalt.

Die Beträge werden fortan nicht mehr alphabetisch geordnet, sondern in der Reihenfolge, wie sie eingezahlt sind, aufgeführt werden. Die festgesetzte Höhe bezieht sich immer auf den Monatsdatum. Der Quartalsbeitrag ist das Geschäftsjahr der Partei, 1. Juli bis 30. Juni zugrunde gelegt.

Am Monats Oktober gingen bei dem Interzeichneten folgende Parteibeträge ein:

- Am 2. Müllheim-Wipperfurth 400,—, Offenbach A. M. 1069,08, 3. Berlin, W. 3. 50, Kollegen der Firma Riebe 20,35, 4. Köln Reg. 30,—, Zehlendorf 65,—, 5. Berlin, 10,—, Berlin-Kaulsdorf 5,—, 6. Leipzig, 18. f. d. B. 7000,—, Berlin P. 5. 20,—, Rotationsarbeiter des Berliner Tageblatts 10,—, 7. Altona, Binnenarbeiter 11,20, Breslau 1890,06, 9. Falkenberg (O.-S.) 3,—, Ottweiler St. Wendel 30,00, 10. Berlin 1,—, Bergheim-Eustirchen 12,—, 11. Köln 48,—, Wachen Stadt 82,38, Berlin 50,00, 14. Gagen-Schweim 850,88, Weddinghausen-Worfen 340,—, Wolfspappel 5000,—, Berlin, Dr. 2. A. 100,—, 16. Ehrfeld-Barmen 1200,—, Essen 1060,87, Rottbaum, Spandau, Ostbarendland 596,92, 17. Berlin 100,—, Steinburg, Bismarck 491,48, 18. Friedberg-Schillingen 628,90, Wittenberg 498,19, Düsseldorf 1319,82, Bismarck, 19. f. d. B. 1384,70, Magdeburg 1388,54, Wittenberg 106,38, Wittenberg 49,60, 20. Altona, 8. und 10. f. d. B. 106,38, Wittenberg 2334,—, Koblenz-St. Georg 20,—, Hohen-Sollern 70,—, Wittenberg 80,90, Galle und S. A. 11, 21. Quartar 1266,30, Mühlhausen A. C. 21,08, Weimut, 12. oberh. 2. Quartar, Wittenberg, 18. 74, 21. Arefeld 290,73, Ruffingen 645,70, 2. Hannoverischer Wittenberg, 72,60, 23. Berlin 5,—, Cuedlinburg-Wittenberg 781,50, Landsberg-Kottbus 93,25, 24. Wittenberg A. M. 1668,—, Gorbun 1288,56, Gattow 182,80, Berlin 300,—, 25. 17. f. d. B. 580,—, Solingen 832,57, Wittenberg 25,—, 26. 1. Grodenhölle d. H. C. 20,—, Ronkang 39,92, Wittenberg-Wittenberg A. M. 738,20, 26. Schicht-Gomburg 75,—, Wittenberg 72,—, Saarbrücken 108,—, Wittenberg 144,90, 27. Wittenberg 10,—, Dresden-Kaufhaus 2500,—, Gagenau-Wittenberg 13,06, Wittenberg 102,—, Wittenberg-Kottbus 104,91, 28. Wittenberg 203,10, Wittenberg 17,12, Wittenberg 500,—, 1. Wittenberg, Wittenberg, 1244,28, 2. Wittenberg, Wittenberg, 148,47, 3. Wittenberg, Wittenberg, 121,59, Kontowarbeiter v. Wittenberg 5,—, Berlin 100,—, Wittenberg-Kottbus 57,25, Wittenberg-Wittenberg 100,—, Quartar 104,17, 20. Wittenberg, P. 2. 20,—, Wittenberg-Gladbach 115,68, Wittenberg 656,85, 31. 1. Wittenberg, Wittenberg, 207,92, Wittenberg, P. 3.—, Wittenberg-Glatbach 242,74, Wittenberg-Wittenberg 822,95, Gattow, Argentinien 5,—, Berlin W. 23. 4.—, Wittenberg, 20.—, Gattow, Wittenberg, 2.—, Wittenberg, Wittenberg-Kottbus 940,—, Spandau B. 6.—, Wittenberg, 1. Qu. 589,81, Wittenberg-Wittenberg 711,56, 2. Wittenberg, Wittenberg, 490,80, Wittenberg-Wittenberg 731,—, Wittenberg-Wittenberg 401,98, Wittenberg-Wittenberg 289,92, 3. Wittenberg, 203,40, Wittenberg 13,78, Berlin A. M. 50,—, Groß-Berlin A. M. 10, Wittenberg 20,000,—, Berlin, den 11. November 1911.

### Für den Parteivorstand:

H. B. Otto Braun, Lindenstraße 8.

### Für die ausgesparten Tabakarbeiter gehen ein:

Buchbindereibund Halle a. S. 10 Mk. W. Göttingen.

Ehrenkunde der Redaktion von 1/2 bis 1/2 Ubr.

### Haben Sie Bedarf an Waren u. Goldwaren so beden Sie

besuchen Sie den als billig und recht bekannten Firm

Grosse Ulrichstr. 55. Max Bernhardt, Merseburgerstr. 164.

### Auktion.

Die für heute Veranschlagt. 14 angelegte Auktion von Oesen u. Metallwaren findet morgen, den 25. November, vormittags 10 Uhr (ant. Hugo Götze, Nationalversteigerer, 78. Tel. 2549.

### Kluge Frauen

sende Prospekt Verleihenung. Dankschreiben und Probebeutel Dr. Wlons-Rührer bei Einbindung von 20 Stk. gratis. — Bitte umhören. H. Löffler, Dresden 57, Wittenbergplatz 3.

### Der Weg zur Macht

von Carl Kauffmann, Preis 50 Pfennig. Zu beziehen durch alle Buchverleger u. die Volksbuchhandlung Gattow 42/43.

### Arbeitsmarkt

Offene Stellen oder Berufe mit entgeltlichen Stellen. Zeitung: Deutsche Volkswirtschaft, Kassel 166.

### Ansichts-Postkarten

empfeht die Volksbuchhandlung.

**Hygienische Bedarfsartikel**  
Dunstabwender, Krabbenkessel, Leinwand, Irigatoren, Spülapparat etc. Verlangen Sie Katalog gratis ohne Abnahme.  
C. Klappenbach, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41.

### ! Rossfleisch !

Immer nur Ia. Qualität, sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren in schmackhafter und sauberster Verarbeitung empfeht

Johannes Thurm, Glauchauerstr. 79, Telephon 518.

Filiale: Schülershof 13.

empfeht die Volksbuchhandlung.



### Meinel & Herold

Harmonikatur, Nüßgenstr. 13, 2. A. Ueber und billige Reparatur für Angewandte alle Art. 2. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.





## Aus den Nachbarkreisen.

### Viele, die Retter aus Starfiedel.

In Merseburg fand am Donnerstag nachmittags eine Versammlung des sogenannten Parteifreies Vereins (die Wahlorganisation der Konfessionellen) statt, um den Kandidaten für die kommende Reichstagswahl zu proklamieren. Man muß sagen, im Vernehmen von Theaterveranstaltungen haben die Herren Junter und Juntergenossen ja schon immer Pustertgülligkeit geliebt. Wenn Happe wieder alles nach Wunsch, aus den äußersten Ecken des Wahlkreises, den innerensten Winkel des Quartiers Bezirks waren die „Kollektoren“ man sah den Leuten das ganze Gesicht mit einem — per Automobili oder Landauer herbeigeht, um zu paraderen, und zu vernehmen, was der neue konfessionell-bürgerliche Durchschlaßkandidat Gutsdamer und Mitscherlich der Reihe aus Starfiedel Bemerkenswertes zu melden haben wird. Die Epigen der Behörden waren, wie der Vorleser in seiner Begrüßungsansprache rühmend hervorhob, erschienen, umgeben von einer großen Schar von Beamten, die an der Regierung und bei anderen Behörden tätig sind. Die „Kollektoren“ und Referendare, überhaupt alle Beamten, die man unter den Bauern in großer Zahl bemerkt, werden sich jedenfalls recht gut solche Dienstleistungen gewürdigt haben. Was Starfiedel, der dinsteligen Ede des Kreises, soll also diesmal das Heil kommen, der schlichte Mann aus dem Küstall soll das arg zersetzte Konfessionell-System, das der Landrat Windler in rühmlicher Vorahnung der sicher zu erwartenden Niederlage fortgeworfen, im kommenden Wahlkampf vorantreiben. Was muß es in den Reihen der „Kollektoren“ für Kämpfe gegeben haben, ehe man sich „einmütig“ entschloß, mit diesem Musterexemplar rührender Hilfsfertigkeit im Wahlkreise herumzuwandeln, und um die Stimmen der länderlichen Wähler zu betteln. Schon die Einleitung der Wahlrede bedeutete für die „Kollektoren“ ein vollkommenes Fiasko, das auch durch die gut organisierten Befassungsstellen nicht verdrängt werden konnte.

Ins interessiert die Versammlung nur insoweit, als sie von der Kandidatur „rebe“ Niles ausgeht. Etwa 20 Minuten lang verlas Herr Niles einige konfessionell-„Programmschriften“, wie sie ihm von irgendeinem Bundessekretär sein säuberlich mit allem Deum und Deum zu Papier gebracht worden waren. Dabei hatte der „Redner“ noch das — allerdings verzerrte — Wahrer, daß er bei seiner Vereinerung sehr oft ganze Stellen, mitunter gar ganze Absätze und Seiten einfach überhupfte, jedenfalls aber nur, um die ohnehin schon sträfliche Zuhörer nicht noch mehr zu langweilen. Dem Sinn hatte die fragliche Jammerei gar noch nicht. Der neue Reichstag werde, so klotzerte der Herr Kandidat, vor allem härtere Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie zu treffen haben, um den Terrorismus mehr einzudämmen. Nach einigen Wendungen gegen die Fortschrittler kam ein Loblied auf die Reichsverfassungsverordnung, die nur ein Menschenweiser sei; es hätten Männer gefehlt, die es hätten besser machen können. Dann begründete der Redner die Notwendigkeit der verstärkten Gees- und Marineverrichtungen, mit fast genau denselben Worten, wie sie der Marineführer in der Deutschen Tageszeitung schrieb, nur machte die allgemeine Kriegsbegeisterung nicht so recht in den Redner das Programm. Es fiel nicht nur den Referendaren und Dorfkaufleuten auf, daß der Vorleser in der Begrüßungsansprache Wilhelm II. so sehr dafür lobte, daß er von seiner „höheren Warte“ herab es zu verhindern zöge, daß die Chauvinisten wegen des bishigen Matrosenbetriebs zwei Wölfer gegeneinander hetzen. Doch das nur der Vollständigkeit halber. Etwas lebendig wurde es unter den Zuhörern, als der Absatz von dem Schuß der nationalen Arbeit zur Vereinerung kam. Da in der Rede nicht ein Sterbenswörtchen über die großindustriell-agrarische Joll- und Steuerpolitik

mit ihren wirtschaftlich verderblichen Folgen für den gesamten Mittelstand enthalten war, kann man nur annehmen, daß der „Referent“ an der Stelle gleich einige Male überprüngen haben muß, denn es ist doch kaum anzunehmen, daß ein alter „Spezialist“ sich eine solche günstige Gelegenheit, mit den „Kollektoren“ abzurufen, entgehen lassen sollte. Mit der Zeit wird der Apparat wieder kappen. Das ganze freemüßige Wesen um den gesamten Mittelstand ist weiter nichts, als der Küsting der Erkenntnis der eigenen volkswirtschaftlichen und politischen Bedenken, infolgedessen man die letzten Trümmer des konfessionell-bürgerlichen Kleinbürgertums wanken sieht. Deshalb auch das wiederholte Betonen der angestrebten Lebensart: der Feind steht auf der äußersten Linken, was ja stets ein beliebtes Manöver ist, um politisch rückwärtig zurück zu machen. Selbstverständlich, daß — im Falle seiner Wahl natürlich — auch für die Bekämpfung der „Kollektoren“ und vor allem der Konfessionellen eintritt. Speziell suchte der „Referent“ der Rede die „Kollektoren“ der Konfessionellen bei der Reichstagsreform zu „rechtfertigen“, doch kam er auch hier nicht über belanglose Phrasen hinaus. Von der direkt volkswirtschaftlichen Tendenz der sogenannten Finanzreform, von der auch der Mittelstand, also die kleinen Bauern, Handwerker, Beamten und Gewerbetreibenden, aufs schwerste betroffen sind, läßt sich eben nichts wegsagen. Sie ist ganz unter dem Gesichtspunkte der Schonung der großagrarischen Lasten gemacht, die Mittelstandsmittel sind die einzig Leidtragenden. Ganz sanft glitt Herr Niles denn auch über dieses unpopuläre Kapitel hinweg, nachdem er den „Kollektoren“ gesagt, daß auch sie bereit waren, 400 Millionen industrieller Steuern zu bewilligen. Das durch und durch mittelstandsfreundliche preußische Maßrecht, vielmehr die Notwendigkeit seiner zeitgemäßen Reform, hand jenseitig gar nicht auf dem Zettel, folglich konnte auch nicht „Stellung“ genommen werden. Nachdem er noch einige Brocken aus irgend einer Kantonschule Schicht vorgetragen war die einzig schöne Rede zu Ende. Von welchem „Geiste“ sie getragen war, und wie die „Ideale“ geschaffen sind, von denen man so viel Wesens machte, sah man besonders daran, daß sie im Auditorium sogar bereinigtet Weisung fand.

Und nun wurde der gut geschmierte Apparat in Tätigkeit gesetzt. Dem Herr Niles, der sich so liebenswürdig war, den Reichstagsreform mit einem „besseren Bauern“ zu überlassen, Aufforderungen dreier Landeute aus den verschiedensten Ecken des Kreises, Versagen der vorgeschriebenen Empfehlung und einmütige Aufforderung. Die folgenden Redner sprachen vor Verästelung wieder nach noch von „unseren neuen „Kollektoren“, die Zuhörer hatten wenig Neigung, den Tiraden der übrigen Rednermehrheit zu folgen und so trötte man wieder von bannen im Bewußtsein, das Vortragswieder mal geriet zu haben. Wenn die gräflichen und berufsständischen Droschkeher aber glauben sollten, daß sie mit solchen Theaterveranstaltungen politische Geschäfte machen und das Reich fernhin in die Zukunft führen, so wollen wir sie in diesem Glauben nicht führen. Wir meinen: ihre politischen Sünden scharren nachgerade zum Himmel und die Errettung im Volk ist so herbeizuführen, daß alle schönrednerische Verleumdung und aller Theatervorleser des Strajgerichts 12. Januar nicht aufsteht.

### Erst und Scherz im Wahlkampf.

Mit welchen Mitteln die geheimen Kräfte den Wahlkampf im Kreise Wittenberg-Schweinitz führen, dafür wieder ein recht nettes Beispiel. In einem der letzten Sonntage sollte in Wittenberg, Kreis Schweinitz, in dem Gasthose des Herrn Lehmann eine sozialdemokratische Versammlung abgehalten werden. Der Gastwirt hatte seine Lokalitäten einem Genossen für diesen Zweck fest und bebingungslos verprochen. Alle Formalitäten waren erfüllt. Der Reichstags-

landwirt Genosse Gillebrandt sowie eine für die dortigen Verhältnisse ansehnliche Zahl Versammlungsbesucher waren anwesend. Die Leute waren aus den umliegenden Ortshäusern herbeigeht, um unseren Kandidaten kennen zu lernen. Als die Versammlung eröffnet werden sollte, erklärte der Gastwirt dem Publikum: „Für eine sozialdemokratische Versammlung sein Lokal nicht hierher zu kommen. Alle Versuche, den ganz veränderten Wert zu veranschaulichen, sein einmal gegebenes Wort einzuhalten, seine Lokalitäten freizugeben, blieben erfolglos. Selbst der Hinweis auf die entsetzenden bedeutenden Unkosten fruchtete nicht. Der Mann war gar zu sehr eingeäschert.“

Wie ein Wünder zu erzählen wurde, wurde der Gastwirt, als die Versammlung bekannt gemacht worden war, vor den Wittenbergischer in Wittenberg geladen. Dort soll ihm recht deutlich ausmündert worden sein, in welche schlimme Lage er sich begeben hat. Er wurde daran erinnert, daß der Reichstagsbesucher sei, daß der Kreisverein bei ihm bereit und welche gefährliche Menschen die Sozialdemokraten seien.

Stellen sich die Erzählungen unseres Parteifreundes als wahr heraus — was bei Verlässlichkeit der bisher volkreichen Landrat Wittenbergischer Amtsvorleser ziemlich sicher erscheint — dann hat sich der Beamte einer offenbar unüberprüfbar schuldig gemacht und wir ermarren von der vorgelesenen Würde, daß sie eine strenge Untersuchung einleitet. Der Minister des Innern hat die nachgeordneten Degenen ersucht, daß darauf hingewiesen, alle heimlichen Maßnahmen beseitigt zu lassen. Also bitte!

Die Geschichte hat aber erfreulicherweise auch noch eine lustige Seite. Des langen vergeblichen Unterhandlung müde, traten die meisten der Versammlungsbesucher hinaus auf den Hof, um mit dem Kandidaten über die unangenehme Situation zu reden. Auf dem Hofe folgte ihnen der überwachende Gendarm, der bald ausrief: „Ich löse die Versammlung auf und fordere Sie, den Hof zu räumen!“ Unter allgemeiner Belustigung wurde der strenge Befehl befolgt und ein Spaziergang zum benachbarten Kreis-Kremnitz angetreten. Jedem falls damit den Genossen unterwegs sein Zeit gegeben wurden sie vom Gendarm begleitet. Selbst als man sich um trocken Fußes nach Kremnitz zu kommen, über die Elster setzen ließ, folgte ihnen der dienstfertige Hüter der Ordnung. Erst als der Trupp Kremnitz passierte hatte und die Genossen die Wege nach Wittenberg, Holzberg und anderen Ortshäusern einschlugen, lehrte der Ordnungsmann um, sich hier wieder über die Elster setzen und folgte anscheinend dem zurückgebliebenen Kandidaten.

So endete die Versammlung in Meuselitz. Die so in alle Ecken verstreuten und verlosteten Genossen alle hoffen, daß unter Kandidat trotzdem nicht allein in Meuselitz, sondern auch in anderen Kandidaten zu Worte kommt. Genoss erklärte sie sich freudig bereit, eifrig mit zu arbeiten für die Wahl des Genossen Gillebrandt.

Merseburg. Der Arbeitervertreterverein hält seine nächste Sitzung am Montag, den 27. November, in der Kaiser-Wilhelm-Halle ab. In derselben wird Genosse Gillebrandt eine Rede halten. Er wird einen Vortrag über die am 1. Januar in Kraft tretenden Änderungen auf dem Gebiete der Sozialversicherung und Hinterbliebenenversicherung halten. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Gäste willkommen.

Merseburg. Zur Stadterordnetenwahl. Sonnabend abend 19 Uhr findet in der Kaiser-Wilhelm-Halle eine Stadterordnetenwählerversammlung statt. Es ist Pflicht aller Wähler, in dieser Versammlung zu erscheinen. Nichtig ist Stadterordneter Bildung-Beitrag.

Giesleben. Marie Stiegers letzte Fahrt. Welcher Achtung sie leider zu früh Gestorbene erreichte, zeigte die am Mittwoch erfolgte Beerdigung der Toten. Trotz des schlech-

## 18) Samuel der Suchende.

Roman von Hyton Sinclair.

[Nachdr. verb.]

Samuel blieb also nichts, als das Verhängnis. Und da er an dem Tage noch nichts gesehen. Konnte er ja sofort damit beginnen. Er zog angelegentlich das Kamptuch mit dem Woffe Dungen, seinen Gürtel fester um den Leib und ließ die Hände zusammen. Und gerade, als er den Weg hinhinabschritt mit der Schnur, die sich öffnen zu können, kam für ihn die gefahrvollste Stunde seines ganzen Lebens. — Er war an Paulinen, dem großen Gehäute mit den häßlichen Eingangsloren und den weichen Säulen, vorübergekommen, hatte das ausgebeutete Gelände hinter sich gelassen und das freie Feld erreicht. Windlings ging er weiter — für ihn machte es ja keinen Unterschied, wohin er kam. Da hörte er plötzlich hinter sich das Geschlapper von Pferdehufen; er wendete sich um und sah inmitten einer düsteren ein rasend heranzugewandertes Pferd. Samuel stand wie erstarrt. Er sah auch, daß ein Wagen an dem Pferde hing und in dem Wagen sich ein Mensch befand.

Für Samuel war dieser Anblick ein wahrhaftiges Wunder — die Antwort auf sein Gebet. Was ihm lag die Weltgegend und er würde sie nicht verlassen, er nicht! Er schaute seinen Augenblick. Er wachte, was zu tun ihm oblag und war bereit — tapfer, feurig, mit gespanntem Wusteln. Er trat in die Mitte des Weges. Am rasenden Laufe näherte sich das Pferd — es war ein Vollblutrenner und toll vor Angst — wie ein Blitz prang es auf Samuel zu — er breitete die Arme aus — es bog sich leinwärts — im Moment hatte sich der Strabe umgebogen und sich in die Bügel geworfen. Er padte sie — sah wunden seine Arme aus den Gelenken gerissen — doch er hielt fest und zog sich an den Riemen in die Höhe. Das Pferd ludte ihn abwärts, doch mit raschem Griff faßte Samuel es in die Hüften und drückte fest zu. Er zog sich höher und höher, halb beunruhigt, an dem Pferde. Er hing noch so, als der Ausreißer endlich leuchtend stehen blieb, der Anstöße des Wagens herausprang und ihm zu Hilfe eilte.

„Bei Gott!“ schrie er, „das nannte ich Mut!“

„Es war ein junger Mensch — totenbleich und an allen Gliedern bebend.“

„Wie brachten Sie das fertig?“ leuchtete er.

„Ich hielt das Pferd eben an“, erwiderte Samuel.

„Ich bin Ihnen wahrhaftig um Dank verpflichtet“, rief der Fremde aus. „Sie haben mit das Leben gerettet.“

Samuel hatte nicht fix immer noch an das Pferd, das vor Erregung ächzte.

„Es more nicht gefahren, wenn nicht ein Bügel gefassen wäre. Sehen Sie!“

Er zeigte das abgeriffene Ende.

„Was erstreckte das Pferd?“ erkundigte sich Samuel.

„Nichts!“ war die Antwort. „Möglicherweise ein Stück Papier. Es war toll — wie immer.“ Er drückte dem Pferde mit der geballten Faust. „Ich werde dich schon zähmen, bei Gott, aber ich schick dich nicht fort.“

„Nehmen Sie sich in acht“, bemerkte Samuel. „Sie haben es wieder erstickt.“

„Er padte das Pferd, das wütend ausschlug.“

„Lassen Sie mich nur halten! Es beruhigt sich schon.“

„Hätten Sie fest, sammelte Samuel, sagte nach der Stirn und schaute. „Ich laufe ich muß können, so wollen wir hier stehen.“

„Und Sie verbleibt?“ rief der Fremde befohr.

„Nein — nein — nur — ich habe heute noch nichts gegessen und bin etwas matt.“

„Nichts gegessen?“ schrie der andere. „Wie geht das zu?“

„Keine Arbeit! Gott im Himmel, Mensch — sind Sie wirklich an Verhungern?“

„Ja“, erwiderte Samuel trübe lächelnd, „ich fang gerade damit an.“

„Er setzte sich an der Besseite nieder und der andere starrte ihn an.“

„Wohnen Sie in Rodmannsdorf?“ fragte er.

„Nein, ich kam erst kürzlich hierher. Ich verließ meine Heimat auf dem Lande, um nach Neupaur zu reisen. Auf dem Wege ward ich herab und verlor mein ganzes Geld. Arbeit konnte ich nicht finden, und ich ließ mich gerathen aus, daß ich mich nach aufzugeben und mich zum Sterben vorzubereiten.“

„Nein Gott!“ rief der andere bestrizt.

„Oh, es ist ja ganz recht“, sagte Samuel. „Ich war damit zufrieden.“

Vertrauen blinzte der Fremde ihn an. Samuel erwiderte den Blick neugierig; er hätte gern gewußt, wenn er das Leben gerettet, man in jener Welt, ein oder einen hellen Sterns ausaus, alles Saden, die Samuel nicht als Zeichen des Reichtums und Wohllebens betrachtete. Das Pferd war ein Vollblüter, der Wagen hatte Gummiräder, das Geschirr silbernen Wechslal, also prang die Kolossalität des ganzen Gelehrtes in die Augen.

Dies Heberzeugung erreichte Samuel — so hatte er doch einen Menschen von Bedeutung, einen von den erfolgreichsten und fähigen Leuten geriet!

„Sobald Sie die Kraft haben, das Pferd zu halten, will ich

den Bügel befestigen“, sagte der Fremde. „Dann fahre ich Sie zurück und verschaffe Ihnen etwas zu essen.“

„Oh nein“, mehrte Samuel. „Bleiben Sie sich nicht. Es ist schon so in Mitleidigkeit.“

„Zum Teufel, Mensch!“ rief der andere. „Glauben Sie denn, ich würde nichts für Sie tun?“

„Oh — ich dachte nicht daran.“

„Unfinn!“ schrie der Fremde. „Ich nehme Sie mit und finde für Sie Arbeit. Sie werden schon zufrieden sein.“

Samuels Herz machte einen Sprung.

Arbeit für ihn!

Im ersten Augenblick wachte er kaum, wie er das Anerbieten aufnehmen sollte — wie es sich mit seiner neuen „Hilflosigkeit“ vertragen. Aber — es mußte richtig sein, die angebotene Arbeit zu nehmen. Ja, er hatte sie sich verdient! Selbst wenn die Sache anders ausgefallen wäre — ja, selbst dann hätte er seine Fähigkeit bewiesen. Er war Sieger im Kampfe geblieben und hatte sich einen Platz bei den Erfolgreichen errungen. Jetzt konnte er Sofie und ihrer Mutter helfen.

„Er erhob sich eifrig und sagte das Pferd.“

„Wohin Sie es hinführen zu Ihnen?“ fragte er.

„Oh ja, ich will es versuchen.“

Der Fremde sprang in den Wagen und nahm die Bügel.

„Kommen Sie!“

Samuel zog ein und sie fuhren eifrig nach der Stadt zurück.

„Sprechen Sie nicht von dem Unfall, bitte!“ sagte plötzlich der junge Mann.

„Nein“, entgegnete Samuel.

„Meine Freunde verpöten mich, weil ich mit Pferden fahre.“

„Erkläre her andere.“

„Nun, heutzutage fährt doch jedermann mit Motoren.“

Aber mein Vater blieb bei Pferden und ich mag sie gern.“

„Wir hatten auf der Farm immer nur ein Pferd“, erzählte Samuel. „Aber ich war gut Freund mit ihm.“

„Wie heißen Sie?“ erkundigte sich der Fremde.

Samuel gab Antwort, auch über seine Heimat, erwiderte Samuel, falls der Fremde erlöste er, daß er im Gefängnis gewesen — er wollte nicht betrogen. Der Fremde bezeichnete indes die Sade nur als „höllische Gewalttätigkeit.“

„Wohin wollten Sie denn dahin gehen?“ fragte er.

„Ich kam gerade von Professor Gebwert“, erwiderte Samuel. „Was! Vom alten Stern? Wie sind Sie mit ihm bekannt geworden?“

„Er lag im Gericht und verbrach mit Arbeit. Nachher hatte er eingesehen, daß er nicht verhaften konnte. Kennen Sie ihn?“

„Oh ja; ich war im Kolleg bei ihm.“

„Oh — Sie gehen zur Universität?“

„Ich tat's bei dem Vater her. Dann gab ich's auf — ich mag nicht studieren.“

(Fortsetzung folgt.)



**Voranzeige.**

Ununterbrochen geöffnet  
von früh 9 bis abends 10 Uhr.

# Elsbahn Ziegelwiese.

Bei eintretender Dunkelheit  
elektrisch beleuchtet.

Bei **günstigen Eisverhältnissen** finden wöchentlich **ein Eisfest** und **vier Konzerte** statt.  
Die regelmäßigen Konzerte werden von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 36 unter Leitung ihres Dirigenten ausgeführt.

**Abonnements:** Pro Person 1 Kind 2 M. Familienkarten Dutzendkarten Vereinskarten  
4 M. 2: 3.50, 3: 4.75 M. 6 M. 2 M., Kinder 1 M. nach Vereinbarung.

Für tadellose Bahn wird Sorge getragen.

Gut gehetzte Restaurations-Räume.

Verleihen von Schlittschuhen und Stuhlschlitten.

Kindern werden für billigen Preis warme Getränke verabreicht.

Nähere Auskunft bei **Dietze**, Burgstrasse 38.

## Lederwaren

Photographie-Albums, Sportbeutel, Treuers,  
Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Visites, Schreib-  
mappen, Poese-Albums, Tagbücher, Musik-  
mappen, Aktentaschen, Dokumentenmappen,  
Reisetaschen, Koffer.

Damenhandtaschen in den neuesten Fasson;  
empfehlen in grösster Auswahl billigst

**Albin Mentze, Schmeerstrasse 24.**

## Gerösteter Kaffee

von hervorragender Qualität.

**ff. Hamb. Mischung, 1.50 M.** Stund

**Extra-felne Familien-Mischung, 1.60 M.** Stund

repräsentieren in diesen Preislagen das Beste und sind un-  
übertroffen im Geschmack, Aroma und Ergiebigkeit.

**ff. Hausk.-Kaffee** (vorz. Kaffeegeb.) Pf. 70 Pf.

**Pottel & Broskowski.** Mitglied des Rab.-Sparvereins.

**Em-pfehle extra starke Hasen**  
an äusserst billigen Tagespreisen, sowie  
**Kaninchen** an Tagespreisen.  
**Walter Raue, Jakobstrasse 15 u. Wochenmarkt.**

## Norddeutsches Schokoladenhaus

Geiststrasse 23, Neue Promenade 16,  
Magdeburgerstrasse 63.  
Momentan ca. 70 eigene Geschäfte.

## Weihnachtsausstellung

Wir bieten sehr grosse Vorteile  
: und alles zu Engros-Preisen. :  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

## Bernhard Haeni,

Halle a. S. Spezial-Korsettfabrik, Schmeerstr. 2.

Ein weiterer Posten verschiedener Korsetts wird mit

**50% Preisermässigung**

verkauft.



## Nordsee

frisch eingetroffen:  
**Sprottbücklinge 75**  
Stück nur

**Zischmesser,**  
beste Solinger Qualität, empfiehlt  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigstrasse 50.

## Wohnungs-Einrichtungen

in nur solider Ausführung  
zu  
**M. 400 500 600 700 800 etc.**  
empfehlen

**G. Schable,**  
Gr. eigne Werkstätten,  
Gr. Märkerstr. 28.  
Kataloge gratis und franco.

## Pelikan-Caramel-Malzbiere



genau auf die gesetzlich ein-  
getragene Schutzmarke  
: **Pelikan mit Jungen** :  
**Möbel, Kleiderstoffe**  
36 M. Schreibt. m. Aufz. 36 M.  
hohe Bettf. m. Matratze 38 M.  
Sofa, Tisch, Stühle, Aus-  
stattungen, große Auswahl.  
Karl Bieder, Albrechtstr. 28.

R.-Sp.-V.

Schon jetzt machen wir das kaufende Publikum  
auf das ab 5. Dezember zur Ausgabe gelangende

## Haushaltungsbuch

aufmerksam, das bei Einlösung der gefüllten Rabatt-  
Sparbücher im Bankhause H. F. Lehmann kostenlos  
zur Verteilung gelangt.

Was enthält das Haushaltungsbuch?

Uebersaus praktische Buchführung, Informationen über städtische An-  
Wischoliten, Notizkalender für gelegenheiten, Sehenswürdigkeiten  
: Geburts- und Waschtage. : : Verkehrsweisen etc. :

**Rabatt-Spar-Verein, Halle a. S.**

— Eingetragener Verein. —

R.-Sp.-V.

## Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

Erscheint wöchentlich dreimal.

Unsere Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen.

Erscheint wöchentlich dreimal.

<b>Abmahlungsgeschäfte</b> H. Thiele, Göbenstr. 1, p. Bismarckstr. <b>F. Günther, Halle a. S.</b> Krisch, Köhlen Richard Wolf, vering. Köstgr. <b>Brogen und Farben</b> H. Müller, Rannischestr. 2. <b>Ein- u. Verkaufsgeschäfte</b> I. Henschke, Kl. Ulrichstr. 16. <b>Baum- und Holzwaren</b> F. Lindenhahn, Köstgr. 3. <b>Marone Oelen</b> Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenhahn, Köstgr. 3.	<b>Fahrräder u. Maschinen</b> Henry Klepzig, Rollstr. 2. Ost. Wüstneck, L. Wuchererstr. 50. <b>Fleischermester, Wurstfabriken</b> J. Klostmann, Advokatenweg 37. Franz Kunze, Bürgerstr. 50. <b>August Mangold,</b> strasse 105. Robert Schiller, Köstgr. Otto Ulbricht, Bäckerkasse 1. <b>Handelwagen-Fabriken</b> Theodor Lühr, Leipzigstr. 94. Oskar Katscher, Moritzkirchhof 10. <b>Kaus- und Kochgeschäfte</b> K. Kuckenburg, Rannischestr. 12. <b>Horrenschlössung</b> Moritz Böhmerling, Leipzigstr. 1 (Rathaus).	<b>Wohnungen, Einkehrwaren</b> <b>Friedrich Bock,</b> Schmeer- strasse 16. <b>Säbe und Mähren</b> Friedrich Pilotar, Geiststr. 28. <b>Kartongang</b> W. Schmoll, Wuchererstr. 40. <b>Handschuhe</b> H. Ehrke, Leipzigstr. 87. Bekleidg.-Gegenst. j. Art. <b>Kindervagen</b> Theodor Lühr, Leipzigstr. 94. <b>Kolonialwaren</b> Franz Gejer, Gr. Brunnenstr. 99. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. nur <b>E. Weinhold,</b> Meiner Berta 2.	<b>Lederhandlungen</b> Herrn Schmidt, Geiststr. 28. <b>Möbel-Magazine</b> Hed. Hall. Tischlermstr. grosse Mazak, Leipzigstr. 44. <b>Photographische Ateliers</b> Richard Schröder, Steinweg 17. <b>Schuhwaren</b> C. Menge, Triftstrasse 1. <b>Schneider-Bedarfsartikel</b> <b>F. C. Wissell, Marktplatz 11.</b> <b>L. Zengertling, Schmiedstr. 7.</b> <b>Spezial, Möbeltransport</b> D. Kistner & Co., Brunnenstr. 36. Wilh. Müller, Brunnenstr. 33.	<b>Uhren- u. Goldwaren</b> Albert Grotzky, Geiststrasse 80. Grosse <b>Friedrich Hofmann,</b> Klausstr. 23. Robert Koch, Leipzigstr. 44. Albert Hantschke, Gr. Klausstr. 63 A. Schöffel, Leipzigstr. 92. <b>H. Wagner,</b> Rollstrasse 4. A. Weiss, Kleinschmieden 6. <b>Wasch-Anstalten.</b> Halleria, Dessauerstr. 5, Hol rochts. — Ferrul 2920. Spezialit.: Herren-Stärke-Wäsche. <b>Wohn- u. Fruchtsäfte etc.</b> H. Kade Nacht, Leipzigstr. 93. Max Kharal, Magdeburgerstr. 59. <b>Wohn- u. Teppiche</b> Franz Damm, Lindenstr. 56.	<b>Sahn-Techniker</b> Neue Promenade 16, 36 M. Schreibt. m. Aufz. 36 M. hohe Bettf. m. Matratze 38 M. Sofa, Tisch, Stühle, Aus- stattungen, große Auswahl. Karl Bieder, Albrechtstr. 28. <b>Willy Kuder,</b> <b>Zigarrenhandlungen</b> F. Goldmann, Königstrasse 86. Schubert, William, Zigarren und Schulkrügel, Leuchttästerstr. 15. <b>Ammendorf.</b> Gärtnerei Dienel, Forstpr. 26.; Sanitäts-Drogerie, Inh.: Hch. Baumg. Ammendorf Radewill Hallenstr. 66. Hauptpr. 20. A. Hermann, Uhrmacher. Kaufhaus Merker. O. Probsthays, Botz.-Rein.-Aust. W. Wänscher, Schuhwaren. F. G. Bismarck, Kaufhaus, Radewill.
---	---	---	---	--	---

# Palast-Automat

G. m. b. H.  
(P-A-to I)  
Gr. Ulrichstr. 54

Sehenswertes Automaten-Restaurant.

Ausser den automatisch zur Ausgabe gelangenden Delikatessen kommen jederzeit vorzügliche, der Saison entsprechende Speisen zur Verabreichung. Bouillon, Kaffee u. Konditoreiwaren stehen dauernd in frischer Zubereitung zur Verfügung.



Die treibende Kraft

bei dem Streben nach Wohlstand ist die Sparsamkeit. Sie sparen bedeutend, wenn Sie an Stelle teurer Molkereibutter beste Margarine verwenden und zwar

## Rheinperle

-Margarine, das Beste vom Besten.

## Solo

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

## Cocosa

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Im Gebrauch, Aroma und Bekömmlichkeit sind diese ersten Marken feinsten Butter gleich. Ueberall erhältlich!

Ausschliessliche Fabrikanten:  
Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen  
G. m. b. H. Goch.

Rheinperle  
Solo  
Cocosa

statt  
**Butter**  
das beste!

### Allg. Konsumverein für Torgau u. Umgegend.

Sonntag den 26. Nov. nachm. 3 Uhr im Königsbad, Torgau

### Ordentliche Generalversammlung.

- Agenda:
1. Geschäftsbericht.
  2. Rechnungsabschluss und Verteilung des Reingewinns.
  3. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern.
  4. Beschlusfassung über Verlegung der Verkaufsstelle Eigenrode nach Schöden.
  5. Beschlusfälliges.

Der Aufsichtsrat: E. Schröder, Vorsitzender.

Die Auszahlung des Sparbatts u. der Dividende erfolgt: Sonntag den 10. Dezember nachmittags 4 Uhr in Dommitzsch in der Konzerthalle.

In Torgau am Montag den 11. und Dienstag den 12. Dezember im Kantor.

In Sitzenroda am Sonntag den 17. Dezember nachmittags 4 Uhr bei Felber.

### Konsumverein Zscherben (G. m. b. H.).

Sonntag den 26. November nachmittags 3 Uhr im Lokal des Herrn Steinkopf.

### Ordentliche Generalversammlung.

Zutritt nur gegen Legitimation. Zahlreicher Besuch der Mitglieder wird erwartet.

Der Aufsichtsrat: Adolf Weiss, Vorsitzender.

### Gut. bürgerl. Privat-Mittagstisch Waschgefäße.

3. mäßig. Preisen 12-2 Uhr, 1 Abend- bauerhaft und billig, größte Auswahl auch abends 7-10 Uhr, 6, 1, 12. wochl. Schirmeri Zschirnerstr. 1.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. J. G. n. e. r. - Drud der Halle's. Genossensch.-Buchdr. (G. m. b. H.). - Bezleger: vorm. Aug. C. r. o. h. j. e. t. A. J. ä. n. g. - Gdm. l. Halle a. S.

### Achtung! Achtung! Kaninchenzuchtverein Hallensia.

Sonabend den 25. bis Montag den 27. Novbr. in dem schönen hellen Saale des Weibler-Saales, Verbundangelegenheiten:

### Grosse allgemeine Ausstellung,

verbunden mit Prämierung. Es sind ungefähr 25 Klassen vertreten. Deshalb rufen wir allen Freunden der Kaninchenzucht zu: Bringt die Ausst. in Weibler-Saale am Sonntag den 26. Novbr. Ihr seid alle herzlich willkommen in unserer Mitte. Die Ausstellungsleitung.

### Stickrahmen

zum Anschrauben, billigst bei C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.

### !Rossfleisch!

Diese Woche wieder ft. Alles übrige wie bekannt nur deliktabel

### A. Thurm,

Reilstrasse 10.

### Böttcherer A. Hoske

Branenwarte 23. Anfertigung und Lager sämtlicher Reparatur, idnell. Böttcherwaren. Dauerhaft, billig. Alles Abholen und Zustellen.

## Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zweigverein Halle a. S.

Dienstag den 28. November 1911 abends 8 1/2 Uhr im „Volkspark“, grosser Saal:

## Lichtbilder-Vortrag

über: „Deutsches Frauenleben im Wandel der Jahrhunderte.“

Vortragender: Schriftsteller Th. Meentzen, Dresden.

Authentische, zeitgenössische Darstellungen aus dem 11. bis 18. Jahrhundert. = 112 Lichtbilder, sämtlich aufs feinste koloriert. =

Der Zutritt ist nur für Mitglieder und deren Ehefrauen. Der Einlass wird nur durch Vorzeigen des Mitgliedsbuches oder durch die vom Unterkassierer erhaltene Karte gewährt. Zahlreich. Besuche sieht entgegen

Saalöffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 1/2 Uhr. Die Ortsverwaltung.

## Achtung! Merseburg. Achtung!

Sonabend den 25. November abends 7, 9 Uhr in der Kaiser-Wilhelmshalle:

## Stadtverordneten-Wähler-Versammlung.

Referent: Genosse Fritz Wildung, Stadtverordneter in Leipzig.

Es ist Pflicht aller Stadtverordneten-Wähler, in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen. Der Einberufer.

## Holzarbeiter-Verband, Halle S.

Sonabend den 25. Novbr. abends 8 1/2 Uhr im Kl. Saale des Volksparks, Burgstr. 27:

## Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Konferenz der Maschinenarbeiter in München. Referent: Koll. Jaek-Berlin.

2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes. Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.

## Achtung! Helbra. Achtung!

Sonabend d. 25. Novbr. abds. 7 Uhr in der „Sonne“ und in

## Klostermansfeld

abends 9 Uhr im „Goldenen Ring“:

## Berfassungen.

Referent in beiden Versammlungen: Landtags-Abg. Dr. Liebknecht. Zahlreiches Erscheinen der Reichstagswähler ermahnt Der Einberufer.

## Merseburg. Merseburg. Ortskrankenkasse des Maurergewerks.

Sonntag den 26. November nachmittags 1 Uhr in der „Kaiser-Wilhelmshalle“

## ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Revisionswahl. — 2. Aufstellung der Kasse. — 3. Verschiedenes. Der Vorstand.

## Konsum-Verein für Bockwitz u. Umgeg. e. G. m. b. H.

Sonntag (Feiertag), 26. November, nachm. 3 Uhr im Hotel „Central“ in Bockwitz

## General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes. 3. Anfrage nach § 32 des Statuts. 4. Genossenschaftliches. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Aufsichtsrat: Wilhelm Herz, Vorsitzender.

## Peilsachen!

Grosses Lager in Feilstols, Mullon, Kinder-Garnituren in den verschiedensten Farben, wie Herz, Blumen, Perlmutter, Murmel, schwarz und weiss Tibet, Mullton usw. Reparaturen und Modernisierungen sorgfältig und billig. A. Weise, Jakobstr. 4, Hof links. Kein Laden, daher billige Preise

## Schultornister,

Schulmappen, Frühstücksaschen, Goldbeutel, Brieftaschen, Zigarrenetuis, wirklich solide Rosenrotter zu ganz billigen Preisen.

## Paul Göldner,

Sattlerwarenfabrik, Halle a. S., Leipzigerstr. 79. (Wiederverkauf, hohen Rabatt.)

## Jugend

verleiht ein volles, jugendfrisches Aussehen, ein reiner, satter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die edle Stedenperle - Ullensmild - Seife von Bergmann & Co., Rabenbrunn Preis à St. 50 Pf., ferner macht der Ullensmild - Cream - Deodorant und hydrische Haut in einer Nacht weiss u. sammetweich. Tube 60 Pf. 5. Helmholtz & Co., Leipzigerstr. 104, F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 6, Bruno Berthold, Gr. Steinstr. 48, Gustav Kramer, Mittelstraße 9, Rosa-Apothek, Triftstr. 28, In Heilbrunnstr. Polix Str.

## Möbel-Ausstattungen

sonie

einzelne Möbel kauft man am billigsten u. besten in großer Auswahl in

## Max Jungblut's Möbelhaus,

erstes Geschäft vom Friedrichsplatz. — Tel. 1698. — Büchlofa 75, 85-100, Stofflofa 55, Niederbränne m. Stoffen 25, 30, 38-50, Bettis 35, 38, 48-90, große Truemeisen 38, 40, 45, 55-75, Weierpiepel in rot u. dunkel 18-26, Sofalette, Möbelsühle von 3.60-10.00, dauerhafte Bettfedern m. gussartig. Matratzen 35, 40, 45-60, große Auswahl in hellgrünen u. weissen Stüchermöbeln, kompl. 55-140, Stuhl-Garderoben.

Alles sportbill. bei freiem Transport. Eigene Postvermerstat.

## Blau Maschinisten-Ausgabe

wird nach dem Preise von 25 Pf., werden auf Wunsch auch ausbezahlt, Handtuch-Verleih-Anstalt, Wnd. Gymstr. 30.